

Geschäftsbericht **2000**
der Schweizerischen Radio- und
Fernsehgesellschaft

SRG SSR **idée suisse**

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Geschäftsbericht 2000

	JAHRESBERICHT 2000
	4 Bericht des Präsidenten
	6 Bericht des Generaldirektors
	7 Bericht der Geschäftsleitung
UNTERNEHMENSEINHEITEN	10 Schweizer Fernsehen DRS
	11 Schweizer Radio DRS
	14 Télévision Suisse Romande
	15 Radio Suisse Romande
	18 Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
	19 Radio e Televisiun Rumantscha
ORGANISATIONSEINHEITEN	22 Schweizer Radio International
	23 Media Services
	26 Business Unit Sport
TOCHTERGESELLSCHAFTEN UND BETEILIGUNGEN	27 Publisuisse
	30 Publica Data
	31 Telvetia
	34 Swiss TXT
	35 TV-Productioncenter
ANHANG	38 Zentralrat und Zentralratsausschuss
	40 Chronik 2000
	46 SRG SSR idée suisse – Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft
	47 Organe der SRG SSR idée suisse
	48 Gesellschaftsstruktur
	49 Unternehmensstruktur
	50 Adressen und Personalbesetzung
	JAHRESRECHNUNG 2000
	55 Zahlen in Kürze
	56 Erfolgsrechnung
	57 Bilanz
	58 Geldflussrechnung
ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2000	59 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
	60 Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
	63 Erläuterungen zur Bilanz
	67 Weitere Angaben
	68 Anträge
	69 Bericht der Kontrollstelle
	KONZERNRECHNUNG 2000
	70 Konsolidierte Erfolgsrechnung
	71 Konsolidierte Bilanz
	72 Konsolidierte Geldflussrechnung
ANHANG DER KONZERNRECHNUNG 2000	73 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
	74 Erläuterungen zur Konzernrechnung
	83 Antrag
	84 Bericht des Konzernprüfers

Und wenn es nur noch eine idée suisse gäbe?

Welch ein rauer Wind hat im Jahr 2000 unsere helvetischen Träume und unsere föderalistischen Gewissheiten aufgescheucht! Ein wahrer Sturm, der in anachronistischen Windstössen unsere zutiefst verankerten Determinismen mit sich zu reissen drohte.

Mit welchem Ungestüm haben die Vertreter eines eurokompatiblen Denkschemas die neuen Maximen einer globalen Zukunft in die Welt hinausposaunt! Sollten wir uns wie zahlreiche andere, ohne viel nachzudenken, ins dritte Jahrtausend stürzen, weil dies die einzige Möglichkeit schien, reibungslos in eine neue Gesellschaft überzutreten? Und wie, wenn von allen uns lieb gewordenen Idées suisses nur eine übrig bliebe: die unsere? Nämlich die Idee eines Service public voll und ganz im Dienste dieses Publikums?

Die Positionierung der SRG SSR idée suisse, die Positionierung unseres Unternehmens des Service public in einem von Zweifeln und einem grundlegenden Gesinnungswandel geprägten politischen Umfeld war denn auch das zentrale Thema des vergangenen Jahres. Denn der Begriff des Service public selbst wird durch die Liberalisierungstendenz in Frage gestellt, die leider einer Flucht nach vorne allzu ähnlich sieht.

Die – wenn auch kostspieligen – Paradebereiche der auf Solidarität und Dienstleistung aufgebauten Kultur der schweizerischen Volkswirtschaft werden einer grundlegenden Reform unterzogen. In den Sektoren Elektrizität, Post, öffentlicher Verkehr und Telekommunikation werden diese

Reformen oft als Abkehr von traditionellen Werten und nicht als notwendige Umstrukturierung wahrgenommen.

Doch die Schweiz ist eine Willensnation, und ihr Zusammenhalt beruht auf effizienten öffentlichen Dienstleistungen, die den tatsächlichen Bedürfnissen aller Bevölkerungsschichten unabhängig von ihrem Wohnort entsprechen.

JAHRE DER WENDE

Zu diesem Jahrtausendwechsel weht wohl tatsächlich ein neuer Wind: Der Dienstleistungsstaat tritt hinter einem Staat zurück, der sich als Garant versteht, und öffnet in der Hoffnung auf vermehrte Effizienz den Markt.

Der Entwurf für eine umfassende Umgestaltung des Radio- und Fernsehgesetzes ist vermutlich vor diesem Hintergrund zu sehen, obschon das neue Gesetz nach Ansicht des Bundesamtes für Kommunikation eine Stärkung der SRG SSR idée suisse bedeutet. Dass dieser Staat als Garant das Bedürfnis manifestiert, seine Regulierungs- und Aufsichtsaufgabe zusätzlich auszudehnen, gibt zu Besorgnis Anlass.

Problematisch ist dieser Entwurf meiner Ansicht nach nicht aus juristischen, sondern aus wirtschaftlichen Gründen, da das neue Konzept, das eine Liberalisierung und mittels Konkurrenz eine Effizienzsteigerung herbeiführen soll, mit einer Verschärfung der regionalen Unterschiede einhergeht. Hat der Markt das Sagen, geraten die Minderheitsregionen zusätzlich unter Druck.

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft darf sich nicht mit objektiv messbaren Kriterien wie Rentabilität begnügen; sie muss – und darin besteht ihre Legiti-

mität – auch politische Kriterien wie Integration und Solidarität berücksichtigen und diese der Forderung nach einer gesunden Unternehmensführung voranstellen.

EINE «GRANDE COMPLICATION»

In der Tat, unsere Radio- und Fernsehgesellschaft ist eine «grande complication», um ein Bild aus der Uhrenmacherei zu übernehmen. Und es stimmt, rein theoretisch liesse sie sich einfacher organisieren. Doch zu welchem Preis? Ihre Stärke liegt gerade in dieser institutionellen Komplexität, die für eine gute kulturelle und soziale Verwurzelung sorgt. Ich sage es offen: Wir sind nicht nur stolz auf das, was wir sind, wir wollen auch so bleiben. Das Räderwerk der «grande complication» hat durchaus seine Berechtigung und ist kein juristisches Konstrukt, sondern das Ergebnis einer organischen Entwicklung. Damit nicht genug: Diesem Räderwerk ist es auch gelungen, sich dem eigenen Markt und seiner Volkswirtschaft kontinuierlich und nahtlos anzupassen und nur jene Umstrukturierungen vorzunehmen, die von der Forderung nach Dynamik und Leistung diktiert werden.

EIN GEMEINSAMES ENGAGEMENT

Die SRG SSR braucht mehr denn je Botschafter – in den Regionen, in den Kantonen, in den Parteien, in den Vereinen und Gesellschaften. Im Gegensatz zu anderen «Marken» oder Firmen, die sich mit dem Service public einen Namen geschaffen, diesen jedoch wieder verloren haben, hat unser Unternehmen den Service public laufend ausgebaut.

Der Begriff der Integration hat für uns einen sehr hohen Stellenwert. Entsprechend wichtig ist deshalb die Tatsache, dass unsere Unternehmenseinheiten dezentral angesiedelt sind. Dass sie nicht nur von Bern und Zürich, sondern auch von Chur, Lugano, Genf, Basel oder Lausanne aus operieren, geschieht nicht aus rein wirtschaftlichen Überlegungen: Die Gründe liegen vielmehr in der Regionalpolitik und im Bestreben, die Radio- und Fernsehlandschaft so zu organisieren, dass die verschiedenen Kulturen und grundlegenden Bedürfnisse zum Tragen kommen.

Das ist die klare Botschaft, die wir im Augenblick der Vernehmlassung deutlich machen wollen. Ich mache mich deshalb wie wir alle auf, um mit jenen ins Gespräch zu kommen, die über die Vorlage entscheiden werden. So hatte ich in den vergangenen Monaten die Gelegenheit, mich mit einer Reihe von Opinion Leadern über diese Frage zu unterhalten. Um mich einmal bildlich auszudrücken: Ich denke, eher günstige Vorzeichen und ein freundliches Klima ausmachen zu dürfen. Es gibt nur in einer Hinsicht Vorbehalte, und sie könnten uns gefährlich werden: Unsere Legitimität als Service public beruht auf der strengen Einhaltung unseres Auftrags insbesondere in Bezug auf die objektive Berichterstattung. Gewisse Leute sind der Meinung, dass wir diese Auflage nicht immer erfüllen.

Ob begründet oder nicht – wir müssen diese Kritik sehr ernst nehmen. Unsere Stärke ist und bleibt die Glaubwürdigkeit, verbunden mit dem festen Willen, die ethischen Grundsätze, die für die Arbeit der Radio- und Fernsehschaffenden gelten, konsequent umzusetzen.

Eigenständig stark in der internationalen Konkurrenz

Die Zukunft des Service public ist ein zentrales Thema, nicht nur für die SRG SSR idée suisse, auch für sämtliche Institutionen und Unternehmen, die Aufgaben im Dienste der Öffentlichkeit erfüllen. Die SRG SSR hat im Jahr 2000 ihre Verantwortung und Rolle für den Service public im Bereich der Medien intensiv intern und extern kommuniziert. Dabei ging es nicht nur darum, eine Erfolgsgeschichte weiterzuschreiben, sondern auch um ein Selbstverständnis, das den Bedürfnissen unseres Publikums entspricht. Konsequenzen hatten diese Auseinandersetzungen auf allen Ebenen des Unternehmens. Sowohl von der Unternehmensleitung als auch vom Kader und vom Personal in allen Einheiten der Holding wurden grosse Entwicklungsschritte verlangt.

Die SRG SSR wurde in diesem Jahr von der internationalen Konkurrenz, von den schweizerischen kommerziellen Anbietern und von der Politik herausgefordert. Alle unsere Angebote kämpfen in ihren sprachregionalen Märkten mit Programmen, die grosszügig in neue und aufwändige Sendeformate investieren können. Es ist keine Selbstverständlichkeit, dass unsere Programme in diesem Umfeld ihre Marktstellung halten konnten. Der Grund dafür ist die bewusste Nutzung der Stärken des Service public. Die SRG SSR bietet eine umfassende Auseinandersetzung mit der schweizerischen Wirklichkeit. Qualität und Ethik sind zentrale Kriterien ihrer Programmpolitik. Das bedeutet auch den Verzicht auf das Mitmachen bei kurzfristigen Moden von populären Fernsehformaten.

Anfangs Jahr wurde mit der Veröffentlichung des Aussprachepapiers des Bundesrates die medienpolitische Debatte um ein neues Radio- und Fernsehgesetz eröffnet.

Ende Jahr präsentierte der Bundesrat seinen Entwurf für ein neues Gesetz. Die SRG SSR hat die im Aussprachepapier formulierten Grundpositionen unterstützt. Zum einen ist ein Service public vorgesehen, der von einer Institution, der SRG SSR idée suisse, wahrgenommen wird, auf der anderen Seite sollen die Bedingungen für die Zulassung für die Tätigkeit von kommerziellen Anbietern erweitert werden. Der Gesetzesentwurf entspricht dieser Grundhaltung. Die SRG SSR würdigt dabei, dass von alternativen Modellen wie der Ausschreibung des Service public in einzelnen Leistungsaufträgen Abstand genommen wurde. Kritisch beurteilt sie Massnahmen, welche den Handlungsspielraum der SRG SSR im Vergleich zu den aktuellen Regelungen einschränken. Wenn der Service public, wie vom Bundesrat gewünscht, in der internationalen Konkurrenz bestehen soll, dann muss er sich sowohl programmlich wie auch unternehmerisch weiterentwickeln können.

Aufgrund der medienpolitischen Vorstösse haben sich im Verlauf des Jahres interessante Gespräche über das Selbstverständnis der Branche ergeben. In der Westschweiz haben Kooperationen und Allianzen zwischen den privaten Anbietern und der Télévision Suisse Romande sowie Radio Suisse Romande Tradition. Die starke Konkurrenz aus dem französischen Grenzgebiet, die sich gezielt an das schweizerische Publikum richtet, schärfte das Bewusstsein für die strategischen Vorteile einer gemeinsamen Haltung in zentralen Fragen. In der Deutschschweiz spielt hingegen traditionell eine harte Konkurrenz, zum Teil auch innerhalb der privaten Szene. Doch auch hier nimmt die Bereitschaft zu, in gewissen Bereichen gemeinsame Lösungen zu suchen. Nur eine starke Branche kann letztlich das medienpolitische Ziel eines international konkurrenzfähigen schweizerischen Medienangebots erreichen.

Die nationale Verantwortung vermehrt wahrgenommen

Die Arbeit der Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse hat sich in diesem Jahr intensiviert. Die Direktoren der Unternehmenseinheiten trafen sich unter der Leitung von Generaldirektor Armin Walpen bis zu zweimal im Monat. Breiten Raum haben in den Sitzungen Auseinandersetzungen über strategische Grundpositionen des Konzerns eingenommen. Bei den konkreten Entscheidungen wurden sorgfältig die Interessen des Gesamtunternehmens und die Bedürfnisse der Unternehmenseinheiten aufeinander abgestimmt. Laufende Prozesse und Projekte wurden systematisch begleitet und kontrolliert. Die Direktoren übernehmen für zentrale nationale Geschäfte vermehrt die Steuerungsverantwortung. Die Geschäftsleitung hat ihr neues Funktionsverständnis als Konzernleitung konsequent umgesetzt. In den Diskussionen um die Unternehmensstrategie, die medienpolitischen Herausforderungen, die Produkteentwicklung und die Finanzperspektiven der Holding konnte die Geschäftsleitung eine differenzierte Haltung entwickeln und gemeinsam Entscheide fällen. In den Strategieseminaren entwickelte die Geschäftsleitung gemeinsam Leitlinien für die Entwicklung des Unternehmens. Diese Arbeit wird 2001 fortgesetzt. Besonders intensiv beschäftigten die Geschäftsleitung die folgenden beiden Geschäfte:

Mit der Verabschiedung eines neuen Gesamtarbeitsvertrages (GAV) ist ein wichtiger Schritt zu einer sozial verantwortlichen und zugleich flexiblen Personalpolitik erfolgt. Edi Koch, der am 14. Mai 2000 unerwartet starb, machte sich mit grossem Einsatz für dieses Ziel verdient. Nach seinem Tod übernahm Gérard Tschopp, Direktor Radio Suisse Romande, die Leitung der Verhandlungsdelegation der SRG SSR für einen neuen Gesamtarbeitsvertrag. Nach langen, schwierigen und zeitweise kritischen Verhandlungen konnten sich die beiden Parteien im Herbst auf einen neuen GAV einigen. Kernpunkte des neuen GAV sind ein grösserer Spielraum für die Unternehmenseinheiten sowie ein flexibleres Lohnsystem. Dank dem neuen GAV kann die SRG SSR idée suisse besser auf die aktuellen

Anforderungen in der Medienbranche reagieren. Zugleich führt sie ihre Tradition als sozial verantwortliche und fortschrittliche Arbeitgeberin fort, der eine konstruktive Sozialpartnerschaft ein wichtiges Anliegen ist. Parallel dazu wurde eine Kaderpolitik entwickelt.

Die Verbreitung der Programme gehört zu den Kernaufgaben des Service public. Eine flächendeckende Versorgung mit den sprachregionalen Sendern in ihren Märkten sowie die nationale Verbreitung der ersten Radio- und Fernsehprogramme wird von den Gebührenzahlenden und der Politik erwartet. Die SRG SSR hat in diesem Zusammenhang den Vertrag mit der Swisscom neu ausgehandelt und insbesondere die Qualitätsstandards definiert. Nachdem im Herbst bekannt wurde, dass die Swisscom ihren Distributionsbereich verkaufen will, analysierte die Geschäftsleitung die möglichen Konsequenzen. Von Seiten des Departements und verschiedener Politiker wurde die SRG SSR aufgefordert, allenfalls selber die Distribution von der Swisscom zu übernehmen. Die SRG SSR führte innert kürzester Zeit eine intensive Abklärung der Kaufoption durch und reichte in der Folge eine Offerte ein. Die Swisscom zog jedoch ihre Verkaufsabsichten zurück. Die SRG SSR konnte aus diesem Verfahren wichtige Erkenntnisse ziehen.

Die Tochterfirmen der SRG SSR sorgen mit ihren Leistungen dafür, dass dem Service public aus kommerziellen Aktivitäten Mittel zukommen. Das Television Production Center (tpc) nahm als Tochterfirma der SRG SSR idée suisse Anfang Jahr seine Tätigkeit auf. Mit der Organisation des Produktionsbereiches von Schweizer Fernsehen DRS als eigenständige Firma macht die SRG SSR einen wichtigen Schritt in Richtung klarer Trennung von Programm- und Produktionsleistungen. Damit werden die Leistungen und ihr jeweiliger Preis extern und intern ausgehandelt. Für die Gebührenzahlerinnen und Gebührenzahler bedeutet dies, dass die von ihnen investierten Gebührengelder produktiver angelegt werden. Die strategische Grundausrichtung der Publisuisse wurde klar definiert, und bei Swiss TXT wurden nach personellen Wechslen neue Perspektiven entwickelt.

Mit konsequenter Strategie zum Erfolg

Im Jahr 1990 waren in der Deutschschweiz 16 Sender empfangbar, mittlerweile sind es 42. Immer wieder scheucht einer mit einem punktuellen Erfolg die Chronik auf und freut sich entsprechend laut. Das ist natürlich, das ist ihm zu gönnen. Das ist das eine. Das andere: 1990 hatte SF DRS 32% Marktanteil im Ganztageschnitt. Und im Jahr 2000? Exakt 32%. Eine bemerkenswerte Konstanz bei einem um mehr als das Doppelte angestiegenen Konkurrenzdruck – ohne Umstellung auf ein Zweikanal-Angebot, dies nur nebenbei, wäre sie nicht denkbar gewesen.

Soll sich SF DRS nun nach jedem Erfolg von einem der 41 Konkurrenten umorientieren? Logisch: Nein. Wir müssen uns – das ist Strategie seit 1990 – mit einem eigenständigen Programm im Markt profilieren. SF DRS muss sein vielfältiges Sendeangebot aufrechterhalten, Labels schaffen und sie pflegen. Das kann in der Deutschschweiz kein anderer Fernsehanbieter machen – von Information bis Unterhaltung, von Sport bis Kultur. Das ist der Auftrag, dafür erhält SF DRS die Gebühren. Für solche Sendungen ist in der Schweiz keine Alternative in Sicht.

Schwankungen bei den Zuschauerzahlen auf Grund gewisser Erfolge der Konkurrenz sind innerhalb bestimmter Grenzen – vor allem im Prozent-Bereich – natürlich und damit unproblematisch. Dies kann und darf kein Anlass sein, Sendungen aufzugeben, sondern muss Ansporn sein, weiterhin an ihnen zu arbeiten, sie zu profilieren und zu entwickeln.

Viele etablierte Sendungen von SF DRS sind Potenzial-Ausschöpfer. Sie müssen nicht stetig mehr Publikum generieren, sondern durch Qualitätspflege den eigenen Standard halten und damit, wenn möglich, ihr Publikum weiterhin überzeugen.

Ziel von SF DRS ist weiterhin nicht ein maximaler, sondern ein optimaler Marktanteil, der dem Umstand Rechnung trägt, dass auftragsgemäss wechselnde Mehr- und Minderheiten bedient werden.

Vollprogramm im Sinne des Programmauftrags und eines schweizerischen Service public heisst auch, dass SF DRS in seiner Programmstruktur gegen jede kommerzielle Lehre verstossen muss. Es kann nicht, wie ein kommerzieller Sender, mit einem homogenen Tagesprogramm seine Zielgruppe aufbauen, sondern muss an jeder Schnittstelle von Sendung zu Sendung sein Zielpublikum wechseln. Typisches Beispiel ist die Abfolge «Kassensturz» – «Voilà» – «10 vor 10» (Stichwort «audience flow», Publikums-Mitnahme).

Anlass der wieder einmal oft gestellten Frage «Wie reagiert SF DRS auf die Konkurrenz?» ist die auf TV 3 ausgestrahlte schweizerische Version von «Big Brother» im Jahr 2000. Die Aussage, eine Sendung mit durchschnittlich 350 000 Zuschauerinnen und Zuschauern sei ungewöhnlich erfolgreich, ist für SF DRS erfreulich. Sie trifft für rund 50 Sendungen von SF DRS zu, die zwischen 350 000 und über einer Million Zuschauer haben, von «MTW» bis «Tageschau», von «Time out» bis «Benissimo» (vgl. Sendungsliste). Aus Sicht von SF DRS sind allerdings auch Sendungen mit 50 bis 100 000 Zuschauern erfolgreich, wenn sie Minderheiten mehrheitlich bedienen. Dazu gehören «Sternstunden», «Literaturclub» und viele andere, nicht zuletzt das Kinder- und Jugendangebot.

Die 350 000 Zuschauer von «Big Brother» zeigen ein Publikumsbedürfnis. Es ist begrüssenswert, wenn dieses befriedigt wird. Dies muss und kann indes nicht die Aufgabe von SF DRS sein: Dafür müsste es sowohl Strategie als auch Struktur umkrempeln – und damit Erfolg und Legitimität in Frage stellen.

Aktuell, publikumsnah und vernetzt

POSITIVER ABSCHLUSS DER MEDIENSTUDIEN-ÄRA

Im Jahr 2000 hörten täglich drei Viertel der erwachsenen Deutschschweizer Bevölkerung Radio, 1999 waren es noch 77%. Derweil die globale Radioreichweite zurückging, vermochte SR DRS die Zahl seiner täglichen Hörerinnen und Hörer von 46% auf 47%, d.h. auf über zwei Millionen Personen zu steigern. Auch den Marktanteil erhöhte SR DRS gegenüber 1999 markant von 45% auf 48%.

PERSONELLE WECHSEL IN DER GESCHÄFTSLEITUNG

Anfang Jahr ernannte der Radiodirektor den Leiter DRS 2, Arthur Godel, zu seinem Stellvertreter. Ab Mai übernahm Hansjörg Benninger die Leitung der Abteilung Infrastruktur. Ende September ging der Abteilungsleiter Personal und Ausbildung, Guido Wiederkehr, in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist Florian Galliker. Im Oktober wählte der Regionalratsausschuss DRS Christoph Gebel zum neuen Leiter von DRS 1. Er wird Anfang Mai 2001 die Funktion von Heinrich von Grünigen übernehmen.

SCHWERPUNKTBILDUNG

Im Mai beauftragte der Regionalratsausschuss (RRA) den Direktor von SR DRS, «die Möglichkeiten einer betriebswirtschaftlichen, organisatorisch und technisch effizienteren Programmproduktion und Nutzung der Infrastruktur unter Berücksichtigung aller rechtlichen, staats- und medienpolitischen Aspekte abzuklären». SR DRS hat dem RRA verschiedene Varianten vorgelegt. Ein Grundsatzentscheid ist Mitte 2001 zu erwarten.

UNTERNEHMENSKOMMUNIKATION

Dieser Bereich wurde im Berichtsjahr neu aufgebaut, die interne und externe Kommunikation wurde verstärkt. Erstmals führte SR DRS eine Jahres-Medienorientierung durch. Hinzu kamen zahlreiche Aktivitäten in verschiedenen Unternehmensbereichen wie z.B. die neue Fernsehwerbung.

QUALITÄTSMANAGEMENT BEI SR DRS

SR DRS hat intensiv an der qualitativen Verbesserung seiner Produkte gearbeitet und ein Programmcontrolling etabliert, das durch systematische Sendebeurteilungen und -analysen das Qualitätsbewusstsein fördert. Es orientiert sich an journalistischen Qualitätskriterien sowie an den publizistischen Leitlinien «aktuell, publikumsnah, vernetzt» von SR DRS.

PUBLIKUM ANERKENNT QUALITÄT BEI SR DRS

Die intensive Nutzung der Programme von SR DRS zeigt, dass Qualität vom Publikum anerkannt und honoriert wird. Die Bedeutung des Service public, aus Sicht des Publikums, legt eine im Herbst 2000 durchgeführte Imagestudie dar. Die Resultate zeigen, dass SR DRS unbestrittener Qualitätsleader ist.

UMSTELLUNG AUF DIGITALE PROGRAMMPRODUKTION

Im Jahr 2000 konzentrierte sich die Projektarbeit auf die digitale Programmproduktion der Abteilung Information. Anfang 2001 werden die Regionalstudios Luzern und Bern in Betrieb genommen; es folgen die überregionale Information in Bern, die Regionalstudios Basel, Zürich, Aarau und St. Gallen. Der Abschluss des Projekts und die Einweihung von «Audio News Radio» (ANR) sind im Februar 2002 vorgesehen.

Im April ging DRS 3 mit einem eigenen Nachtprogramm auf Sendung. Der Internet-Auftritt www.drs.ch wurde grundlegend überarbeitet; er steht dem Publikum Ende März 2001 in neuer Form zur Verfügung.

EINZUG IN NEUES VIRUS-STUDIO

Im November, genau ein Jahr nach dem Start von Virus, konnte das Team des Jugendprogramms vom Provisorium in die neu erstellten Studioräumlichkeiten umziehen. Das moderne Produktionszentrum bietet alle Möglichkeiten der Digitaltechnik, einschliesslich der kompletten Vernetzung.

«telejournal.ch» ein prächtiges Zugpferdchen

Im Jahr 2000 stand neben der Wahl von Gilles Marchand zum neuen Direktor auf Anfang 2001 die Fortsetzung grundlegender Reformen im Vordergrund: die Dezentralisierung der Geschäftsführung, die Produktionsplanung und die Automatisierung der Sendedaten sowie der Programmarchivierung.

Télévision Suisse Romande (TSR) erstellte wiederum ein äusserst dichtes und vielfältiges Programmangebot, das ihr trotz starker Konkurrenz ein Mehrheitspublikum einbrachte.

DAS PROGRAMM STÖSST AUF REGES INTERESSE

Das Jahr 2000 begann für TSR mit einem erfreulichen Ereignis: Die französischsprachige Koproduktion «24 levers de soleil» und die Einweihung der Sanduhr in Genf, mit denen das neue Jahrtausend begonnen wurden, entpuppten sich als grosser Publikumserfolg. Nicht weniger erfolgreich war die Abendsendung zum Abschluss des Jahres, an der Bundespräsident Adolf Ogi, führende Persönlichkeiten aus Sport und Politik, darunter Erhard Lorétan, Jean Alési und Pascal Richard, die Westschweizer Olympiamedailengewinner, Sepp Blatter und last but not least Phil Collins teilnahmen. Der Sport war hoch im Kurs: Man denke nur an die Olympischen Sommerspiele in Sydney, wo die Schweizer Sportlerinnen und Sportler besonders aufmerksam begleitet wurden, oder an die Übertragung sämtlicher Spiele von Eurofoot. Für Höhepunkte sorgte auch der Bereich Fiktion, insbesondere «Sauvetage» mit seinen sechs Episoden, die von TSR koproduziert und realisiert worden waren (Marktanteil von bis zu 50%), sowie «Le dîner des cons» (58%) und «Titanic» (54%). Dazu kamen umfangreiche Dreharbeiten

für Sitcoms (Fortsetzung von «Pique-Meurons» sowie die neuen Serien «Paul et Virginie» und «Chronique»), die im Jahr 2001 ausgestrahlt werden. Im Bereich Unterhaltung fand «Spectacle d'un soir» grossen Anklang, desgleichen «Les étoiles s'amusent», eine Sendung, in der die Wochenzeitschrift «TV 8» die beliebtesten Moderatorinnen und Moderatoren und die besten Sendungen von TSR wählte. Der Club des ZAP und seine Sendungen entwickelten sich ebenfalls äusserst vielversprechend. Bei der Information fand «Temps Présent», das 1999 an Publikum verloren hatte, zu seiner alten Hochform zurück, während TSR respektive die Equipen des TJ und von «Tout en région» für ihre Berichterstattung über die Überschwemmungen im Wallis mit einer Auszeichnung des Prix Suisse bedacht wurden.

«TELEJOURNAL.CH», ZUGPFERD DES «TSR.CH»

Auf der Baustelle «Actu 2000» – angepeilt wird die Digitalisierung des TJ auf August 2001 – war ein spektakuläres Zwischenresultat zu verzeichnen: die Schaffung des «telejournal.ch» für die Internet-Site «tsr.ch», die aus diesem Anlass völlig neu gestaltet wurde. Auf dem benutzerfreundlichen «telejournal.ch», dem eigentlichen Zugpferd der TSR-Site, finden die Surferinnen und Surfer bereits heute die neusten Ausgaben von TJ-Midi, TJ-Soir und Tout en région, laufend aktualisierte Programminformationen, Sendungen, Informationsbeiträge, Sporthinweise, Wettervorhersagen – und einen visuellen Zugang zu den Kulissen von TSR. Dazu wurde eigens ein auf Online-News spezialisiertes Team gebildet, das für dieses Projekt eng mit der Webfactory von Swissinfo zusammenarbeitete. Die für die redaktionellen und technischen Belange des TJ zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden intensiv in den neuen Technologien geschult. Diese werden ab August 2002 die bisherigen Verfahren vollständig abgelöst haben.

Volle Dynamik für noch bessere Programme

Das Ende des 20. Jahrhunderts brachte Radio Suisse Romande (RSR) Erfolg: Das Vollprogramm von La Première und seine Informationssendungen, das Kulturprogramm Espace 2 sowie die Komplementärprogramme Couleur 3 und Option Musique bescherten RSR in der Westschweiz einen Publikumszuwachs von insgesamt 3,4% respektive einen Marktanteil von 42,3%. Dazu kommen ein positives Rechnungsergebnis und die zahlreichen Projekte, die von der dynamischen Entwicklung unseres Unternehmens und dem festen Willen aller Mitarbeitenden zeugen, den Hörerinnen und Hörern noch bessere Programme anzubieten.

Das Publikum hat die verschiedenen Neuerungen in der Programmstruktur somit gut aufgenommen. Zu erwähnen ist insbesondere die neu gestaltete Nachrichtensendung auf La Première am Morgen, sowie «Kiosque à musiques», ein Symbol der Öffnung für alle Musikschaufenden unseres Landes und für die Volksmusik in aller Welt. Die humoristische Sendung «La soupe est pleine», die neu live und mit Publikumsbeteiligung am Sonntagmorgen aus dem Studio 15 gesendet wird, vermochte sich rasch zu etablieren und ist für zahlreiche Zuhörerinnen und Zuhörer zu einem Fixpunkt geworden. Die Nachmittagssendung «C'est curieux» hat sich dem Reich der Phantasie und der Erzählung verschrieben und beschreitet mit ihren Beiträgen oft radiophonisches Neuland.

Zwei neue Sendungen befassen sich im Sinne der Komplementarität mit aktuellen Kulturereignissen: «Café des arts» von 13 bis 13.30 Uhr auf La Première, und «Nota Bene» von 12 bis 13.30 Uhr auf Espace 2. Couleur 3 bereitete sich auf eine Reihe grundlegender Neuerungen vor, die im Januar 2001 eingeführt werden, während La Première und Option Musique ihre nächtlichen Sendelücken schlossen und damit unser Angebot noch attraktiver gestalten.

Diese Programmneuerungen wurden von umfassenden Werbekampagnen begleitet, die insbesondere auch das neue Erscheinungsbild von La Première lancierten. In der Kommunikation wurde bei den Senderketten endlich die gegenseitige Programmwerbung eingeführt. Zahlreiche Aktionen im Programm- und Informationsbereich prägten auch die Internet-Site, die sich zunehmender Beliebtheit erfreut. So wurden im Durchschnitt 1 200 000 Seitenabrufe pro Monat verzeichnet, was einer Zunahme von 45% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Ein wichtiges Ereignis war die Erneuerung der Verträge mit den beiden Westschweizer Orchestern, dem Orchestre de Chambre de Lausanne und dem Orchestre de la Suisse Romande.

Die Distributionspolitik hat zahlreiche Spezialisten auf den Plan gerufen, die für verschiedene Vorhaben mit den Media Services der SRG SSR idée suisse zusammenarbeiteten. Dazu gehören insbesondere die Einführung von DAB in der Genferseeregion am 1. März 2000, eine erste Phase der Frequenzbereinigung im Wallis und im Chablais sowie die Satellitenausstrahlung der Programme von Espace 2 und Option Musique seit dem 1. Juli. Zu erwähnen ist ferner die Tatsache, dass der Sender Gibloux neu auch die Programme von Espace 2 und Couleur 3 verbreitet. Im Bereich Produktion brachte die Einstellung der analogen Übertragung eine wesentliche Änderung. Das neue System lässt jedoch vorläufig bezüglich Zuverlässigkeit und Stabilität zu wünschen übrig.

Bei den Human Resources sah sich RSR mit zwei Phänomenen konfrontiert: einer gegenüber anderen Jahren deutlich höheren Personalfuktuation und einem ausgetrockneten Arbeitsmarkt. Eine erste Massnahme in Form eines originellen Nachwuchsprojektes schuf Abhilfe: Im Rahmen der Sendung «Banc d'essai» wurden Bewerberinnen und Bewerber für die Moderation selektioniert und drei Stagiaires für einen vollständigen Ausbildungsgang im Jahr 2001 rekrutiert. Der überaus erfolgreiche Versuch wird nächstes Jahr wiederholt.

Als Marktleader in die Zukunft

STRUKTURELLE VERÄNDERUNGEN UND INTERNET

Das Jahr 2000 stand für das Schweizer Radio und Fernsehen italienischer Sprache im Zeichen der Umsetzung der Reformen, welche die CORSI beschlossen hatte. Mit dem Amtsantritt des neuen Regionaldirektors Prof. Remigio Ratti wurden schlankere und leistungsfähigere Führungsstrukturen eingeführt mit dem Ziel, die einheitliche Identität von RTSI zu stärken und die Strategie vermehrt auf die Holding auszurichten. Dr. Dino Balestra, Direktor von TSI, und Dr. Jacky Marti, Direktor von RSI, übernahmen die Leitung der Radio- und Fernsehproduktion und sorgten für die Befriedigung der Nachfrage.

Ein weiterer Schwerpunkt war das strategische Projekt Internet: Die Site rtsi.ch entpuppte sich innert kürzester Zeit als Werbeinstrument zur Förderung der Radio- und Fernsehprogramme und auch als Triebfeder für die Entwicklung nicht nur bei den Programmen selbst, sondern auch bei ihrer Verbreitung. So sind die drei Radiokanäle heute auf der ganzen Welt live zu hören, während die Radio- und Fernseh-Nachrichtensendungen rund um die Uhr abrufbar sind.

STRATEGIE

Die Direktion von RTSI beschloss, auf interner Ebene umfassende Vorarbeiten zur Festlegung einer 5-Jahres-Strategie in Angriff zu nehmen. Das Resultat wird voraussichtlich im Jahr 2001 in Form klarer strategischer Leitlinien vorliegen. Für RTSI geht es in erster Linie darum, trotz der zunehmenden Konkurrenz durch die italienischen Sender-

ketten in der eigenen Sprachregion und in den italienischsprachigen Gemeinschaften der Schweiz Marktleader zu bleiben, ohne die – zum Glück auch im Ausland beliebten – Eigenproduktionen zu vernachlässigen.

NEUE SENDEGEBIETE FÜR RSI

Ein lang gehegter Wunsch ging in Erfüllung: Dank der Inbetriebnahme diverser Sender in der Nordostschweiz und in Genf sind nun die Programme des Schweizer Radios italienischer Sprache oder zumindest diejenigen von Rete 1 praktisch überall in der Schweiz zu empfangen. Diese Öffnung in Richtung Alpennordseite verschafft RSI das aussergewöhnliche Privileg, mit den 700 000 Italienisch sprechenden Menschen in der Schweiz in Kontakt zu bleiben. Für RSI ebenfalls – oder vor allem – im Vordergrund stand der Neustart des Programms Rete 2, das der Kultur und der Berichterstattung gewidmet ist. Nach einer vertieften Analyse konnte ein neuer Programm raster erarbeitet werden; er wird am 5. Februar 2001 eingeführt.

Beim Fernsehen besteht die Konkurrenz in erster Linie aus einem massiven Angebot von italienischen Programmen, die der Unterhaltung sowie der spektakulären Darstellung politischer Themen gewidmet sind. TSI begegnet dieser Herausforderung mit sorgfältig erarbeiteten Programmen, die zumeist am frühen Abend ausgestrahlt werden und sich sowohl bezüglich Inhalten wie Kommunikationsstil in besonderer Weise um Glaubwürdigkeit bemühen. Diese seriös gestalteten Hintergrundsendungen sind in erster Linie auf jene Zuschauerinnen und Zuschauer ausgerichtet, die sich vom Fernsehen eine Orientierungshilfe zum besseren Verständnis ihrer Umwelt wünschen.

Das Medium der vierten Landessprache

Nach 17-jähriger Leitungsfunktion und Programmverantwortung für die elektronischen Radio- und Fernsehprogramme der vierten Landessprache übergebe ich am 1. September 2001 die Leitung der Unternehmenseinheit RTR meinem Nachfolger Dr. Bernhard Cathomas. Ein kurzer Rückblick auf eine Aufbauzeit und auf die erreichte Zielsetzung des heute grössten rätoromanischen Mediums ist sicher angebracht. Radio Rumantsch ist die effiziente und gleichzeitig erfolgreichste Massnahme für die Förderung und für den Erhalt der gefährdeten Minderheitssprache der Schweiz.

Mit der Schaffung eines täglichen journalistischen Angebots in der Muttersprache, das im vergangenen Jahr von 65 Prozent der Rätoromaninnen und Rätoromanen genutzt wurde, bekommt das Rätoromanische im Alltag einen relevanten Stellenwert. Die Identifikation dieses Publikums mit dem eigenen Idiom – wir pflegen noch fünf gesprochene und geschriebene Idiome – ist sehr stark, und das Radio hat zur internen Verständigung viel beigetragen. Im topografisch weitläufigen Graubünden hat das Radio Brücken geschlagen – eine wichtige sprachliche Verbindung entstand zudem zur stetig wachsenden Diaspora im deutschsprachigen Raum der Schweiz.

Die drei Tageszeitungen in Graubünden und die privaten Radio- und Fernsehstationen sind in einem Verlagshaus

konzentriert, was der SRG SSR idée suisse die Möglichkeit eröffnet, den Bündnerinnen und Bündnern täglich eine andere und eigene journalistische Sicht der Dinge zu vermitteln. Dieser mediale Dualismus ist für Graubünden positiv, und die rätoromanischen Medien leisten in dieser etwas speziellen Medienwelt einen eigentlichen Service-public-Beitrag.

Die Fernsehpräsenz der Rätoromanen konnte in Zusammenarbeit mit SF DRS – der Unternehmenseinheit, die uns gute Sendefenster zur Verfügung stellt – wesentlich ausgebaut werden. Telesguard ist heute mit 221 Ausgaben die tägliche rätoromanische Informationssendung im Fernsehen, und vierzig Magazinsendungen ermöglichen jeweils am Sonntagnachmittag auch Dokumentationen zu realisieren. Diese sehr regelmässige Fernsehpräsenz der rätoromanischen Schweiz zu guter Sendezeit hat für die Minderheit eine grosse Bedeutung.

Die tägliche durchschnittliche Nutzung von Telesguard der letzten Jahre übersteigt 170 000 Zuschauerinnen und Zuschauer und damit auch bei weitem die Zahl der Rätoromanisch sprechenden Bevölkerung unseres Landes. Das rätoromanische Fernsehen hat grenzüberschreitend die kleinste Sprachregion der Schweiz nachhaltig vermittelt und die Bedeutung der Minderheitssprache stark gefördert. Die SRG SSR idée suisse ist heute mit der Finanzierung der rätoromanischen Radio- und Fernsehsendungen die grösste Förderin der vierten Landessprache.

Chasper Stupan

Volle Kraft voraus

Im Jahr 2000 trieb Swissinfo/Schweizer Radio International (SRI) seine Umwandlung in ein multimediales Unternehmen mit aller Kraft voran. Die strategische Neuorientierung wurde insbesondere durch den Ausbau der multimedialen News- und Informationsplattform www.swissinfo.org umgesetzt.

Wichtige Etappen des Jahres 2000 waren die Einführung der japanischen (Januar), italienischen (Februar) und spanischen Site (Juni). Das redaktionelle Angebot von SRI auf dem Internet existiert damit in acht Sprachen und besteht aus Text-, Bild-, Ton- und Videobeiträgen. Ein Meilenstein war zudem die Entwicklung von so genannten Service-Informationen wie einer Rubrik über Tourismus in der Schweiz oder einem elektronischen Kartensystem (Geographic Information System), mit dem sich jede Adresse in der Schweiz ausfindig machen lässt.

Nachdem der Bundesrat am 13. Dezember 1999 die neue Stossrichtung gutgeheissen hatte, erhielt Swissinfo/Schweizer Radio International im Jahr 2000 von Seiten der Aufsichtsbehörde weitere Bestätigungen. So hat das Eidgenössische

Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation in seinem Schreiben vom 20. September das SRI-Versorgungskonzept bezüglich Abbau der Radio-sendungen 2000–2004 grundsätzlich genehmigt.

Swissinfo/Schweizer Radio International hat auch dieses Jahr über die Sprachgrenzen hinaus zur Umsetzung der *Idée suisse* im Rahmen der SRG SSR beigetragen, indem SRI die Produktionen der anderen Unternehmenseinheiten in ihre multimediale News- und Informationsplattform einbezog. Ein Beispiel dafür sind diverse Nachrichtenbulletins und -sendungen des Radios und Fernsehens der deutschen, französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz, die das Angebot von www.swissinfo.org ergänzen.

Ebenfalls dem Ausbau der multimedialen Plattform diene die verstärkte Zusammenarbeit von SRI mit ihren Partnerinstitutionen wie dem Auslandschweizer-Sekretariat, Schweiz Tourismus, dem OSEC, Pro Helvetia oder Präsenz Schweiz (PRS). Für den didaktischen Auftritt von PRS www.schweiz-in-sicht.ch, der zur Zeit auf Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch besteht, wurden die Vorarbeiten für eine chinesische und eine russische Site in Angriff genommen.

Gestraft und frisch organisiert in die Zukunft

Nachdem Media Services im Geschäftsjahr 1999 erstmals die 100-prozentige Leistungsverrechnung an die Kunden erreichen konnte, galt es in der Folge, diese Leistungen kundengerecht zu bündeln. Das Jahr 2000 stand demnach im Zeichen der organisatorischen Straffung und der intensivierten Produkteentwicklung.

ORGANISATORISCHE VERÄNDERUNGEN

Nach dreijähriger Erfahrung fanden für die betroffenen Service Center z.T. einschneidende Veränderungen statt, die mithelfen, integrierte Dienstleistungen «aus einer Hand» anzubieten und zusätzlich eine bessere Finanzierungsgrundlage zu legen:

Das Service Center Personalsysteme und das Service Center Betriebswirtschaftliche Systeme wurden zu einem umfassenden SAP-Kompetenzzentrum zusammengelegt. Basisbetrieb, Applikationsberatung und Business-Support für alle wichtigen Module werden ab 1. Januar 2001 von einem Service Center (BWS) angeboten.

Die Service Center Information Technology (IT) und Informatik Services (IS) haben ebenfalls mit dem Ziel fusioniert (neu: ITS), dem Kunden über die gesamte Prozesskette eine vollständige Dienstleistung anzubieten. Durch die räumliche und personelle Verflechtung kann die rasante Entwicklung im IT-Bereich besser für die wachsenden Kundenbedürfnisse umgesetzt werden.

Schliesslich wurde Ende 2000 noch der Sprachdienst ins Service Center Logistik integriert. Beide Service Center sind stark auf die Kundenkreise der Generaldirektion, SRI und Media Services fokussiert. Die gemeinsame Führung ermöglicht u.a. eine einfachere administrative Abwicklung der Aufträge.

WEITERENTWICKLUNG DER ANGEBOTE

«Media Services erbringt mit innovativen Problemlösungen und Dienstleistungen einen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der SRG SSR idée suisse». Dieser Mission entsprechend wurden im Jahre 2000 einige Innovationsprojekte in die Wege geleitet, die eine positive Wirkung weit über die Grenzen von Media Services haben werden:

Das Radiocontrol-System wurde durch grossflächige Tests und durch einen halbjährigen Parallelbetrieb zur Marktreife geführt, so dass per 1. Januar 2001 die bisherige Medienstudie vollständig abgelöst wird.

Die im Jahre 2000 lancierte Internetstudie, die mit namhaften Joint-Venture-Partnern in der Schweiz aufgebaut wurde, analysiert ab Januar 2001 erstmals exakt das Surfverhalten der privaten Haushalte und liefert nebst quantitativen Resultaten umfassende soziodemografische Daten.

Unsere Studios im Produktionszentrum Bundeshaus erfuhren eine sehr aufwändige bauliche Erneuerung. Der gesamte Empfangsbereich, die Redaktionsräume und sämtliche Radiostudios wurden grundlegend saniert und wesentlich benutzerfreundlicher gestaltet.

Infolge vertraglicher Umwälzungen mit der Swisscom mussten die Prozesse bei der Distribution stark überarbeitet und professionalisiert werden. So entstand ein Helpdesk und eine kleine Einheit für das Monitoring, die für die sofortige Hilfestellung und Beratung für unsere Kunden zur Verfügung stehen.

Auch der Kontributionsbereich erfuhr eine starke Weiterentwicklung der Infrastruktur. So mussten beispielsweise wegen dem Rückzug der Swisscom aus dem Satellitengeschäft die eigenen stationären und mobilen Übertragungseinrichtungen in kürzester Zeit erweitert und für die digitale Zukunft umgerüstet werden.

«The best games ever»

Die Business Unit Sport (BUS), das «Generalsekretariat» respektive «le bureau» der Sportchefsitzung CISPO, hat als nationale Koordinationsstelle ihre Kernaufgaben bei den Sport-Aktivitäten der SRG SSR idée suisse – Rechte, Gross-Operationen und Programmkoordination – im Jahre 2000 erfolgreich bewältigt. Mit Einsatz und Know-how konnte die BUS im immer komplexer werdenden Sportrechtmarkt die Position der SRG SSR behaupten. Als Folge dessen war ein erheblich gesteigerter Aufwand bei der juristischen Unterstützung der Programm-Abteilungen, bei der Koordination/Organisation von Gross-Operationen wie auch bei der nationalen Programm-Koordination auszumachen.

Im Bereich Rechteerwerb konnte als Ergebnis klarer und weitsichtiger Verhandlungsstrategie – verbesserte Risikoverteilung auf die Vertragsparteien, langfristige Partnerschaften, Einbezug der Produktions- sowie der übrigen technischen Kosten, Rate-Card-Vereinbarungen – und unter konsequenter Berücksichtigung der sportstrategisch ausgerichteten Programm-Prioritäten eine grössere Steigerung der allgemeinen Lizenzkosten bei der Akquisition von Sportrechten vermieden werden.

Das Vertrags-Portefeuille der Business Unit Sport umfasst mittlerweile rund 100 Vereinbarungen mit Vereinen, Verbänden, Veranstaltern oder Sportrechte-Agenturen: Es beinhaltet ein- oder mehrjährige, nationale und internationale Rahmen- und Einzelverträge sowie EBU-Rahmenverträge. Allein im Geschäftsjahr 2000 wurden rund 50 grössere oder längerfristige Verträge erneuert oder neu abgeschlossen (z.B. Leichtathletik-WM/-EM, Leichtathletik Golden League Series, Eishockey-A-Weltmeisterschaften, Fussball-EM 2004, Fussball-WM-Qualifikationsspiele, Australian und French Open, Swiss Indoors Basel, CSIO Schweiz und Tour de Romandie).

Die BUS hat sich ausserdem zu einem Kompetenz-

zentrum im Bereich Sport und «Neue Medien» entwickelt und leistet den Online-Abteilungen der UE wichtigen juristischen Support.

Zwei Grossoperationen im Ausland prägten das SRG-SSR- Sportjahr 2000: Die Fussball-EM «Euro 2000» in Belgien und Holland und die Olympischen Spiele in Sydney.

An beiden Ereignissen war die SRG SSR mit zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus beiden Medien und allen Landesteilen vertreten. Dadurch konnte den Schweizer Zuschauern und Zuhörern wiederum ein umfassender Service geboten werden. Die Olympischen Spiele in Sydney («the best games ever») waren trotz grosser Zeitverschiebung der programmliche Höhepunkt, was die UE zu einem produktions- und redaktionellen Sonder-Effort veranlasste.

Wichtig ist die Mitarbeit in den internationalen Verbands- und EBU-Gremien, wo es vor allem darum geht, die Stellung der Eurovision – und damit der SRG SSR – im internationalen Markt zu behaupten und auszubauen. Als Koordinationsstelle und Ansprechpartner für Dritte ist die BUS innerhalb der SRG SSR zudem federführend bei den in der Schweiz geplanten neuen Fussball- und Eishockeystadien.

Eine wichtige und arbeitsintensive Funktion kam im Jahre 2000 der Programmkoordination zu. Die Sportübertragungs-Konzepte der drei Unternehmenseinheiten (insbesondere SF 2, TSR 2 und TSI 2) unterscheiden sich heute markant: Die eigenständigen regionalen Sportprogramme bedeuten Mehraufwand und erhöhte Anforderungen an die nationale Programmkoordination. Die Abstimmung innerhalb der SRG SSR respektive die Koordination von SRG-SSR-Positionen gegenüber Dritten (Sportveranstalter, Sportverbände etc.) hat sich bewährt und wurde weiter optimiert. Insbesondere schätzen die externen Partner die zentrale Anlaufstelle bei der SRG SSR.

Um im dynamischen und immer breiter werdenden Aufgabenbereich der BUS bestehen zu können, wird den Sportjuristen und dem nationalen Programm-Koordinator künftig eine Assistenz zur Verfügung gestellt.

Die Nummer 1 im Markt

Die Publisuisse hat ihren Kernauftrag, die Beschaffung von finanziellen Mitteln zugunsten der TV-Produktion, mit Auszeichnung erfüllt. Rund 305 Millionen Franken sind der SRG SSR idée suisse aus der TV-Werbung zugeflossen. Das sind 11,4 Prozent mehr als im Vorjahr. Trotz eines Marktes, der von immer härterem Wettbewerb und Verdrängung geprägt wird, ist es der Publisuisse gelungen, die vom neuen Management gesteckten Ziele zu erreichen und den Netto-Jahresumsatz auf 321 Millionen Franken zu steigern.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist einerseits auf die gute Konjunkturlage zurückzuführen, andererseits aber auch auf die professionelle, kundenfreundliche Vermarktung der vom Publikum und der Werbewirtschaft gleichermassen geschätzten Programme der SRG SSR. Mit Digispot, der neuen Plattform für die digitale Übertragung von TV-Spots, hat Publisuisse eine Weltneuheit lanciert. Den Werbeauftraggebern bringt diese Innovation mehr Flexibilität und noch kürzere Buchungsmöglichkeiten, den SRG-SSR-Studios in Zürich, Lugano und Genf einfacheres Handling und Kosteneinsparungen.

STELLUNG ALS MARKTLEADER GEFESTIGT

Trotz des Markteintritts verschiedener in- und ausländischer Konkurrenten in den Jahren 1999 und 2000 konnten sich die TV-Programme der SRG SSR idée suisse in allen drei Sprachregionen behaupten und die Zuschauerleistungen auf hohem Niveau halten. Die Publisuisse hat diese gute Ausgangslage genutzt und mit eigenen Argumenten – wie etwa kürzeren Werbeblöcken und somit niedrigeren Zapping-Raten, hoher Plangenaugigkeit, Leistungskompensation und hohem Dienstleistungsstandard – ihre Stellung als Marktleader im Bereich der elektronischen Medien weiter gefestigt. Dank Einsitz im Vorstand der Interessengemeinschaft der elektronischen Medien in der Schweiz

(IGEM) und dem Engagement in anderen Wirtschaftsorganisationen wird die Publisuisse die Marktentwicklung künftig noch stärker als zuvor aktiv mitgestalten.

MARKTNÄHE UND SERVICEBEREITSCHAFT

Die Reorganisation in den Bereichen Marketing und Verkauf ist abgeschlossen. Durch den personellen Ausbau der Verkaufsabteilung und die Verlegung des Verkaufshauptortes nach Zürich Mitte 2000 ist die Publisuisse noch näher an den Markt gerückt. Eine wichtige Drehscheibenfunktion zwischen den Programmschaffenden und dem Verkauf nimmt das neu geschaffene Product-Management-Team wahr. Es sorgt für bestmögliche Wertschöpfung des gesamten TV-Werbe- und Sponsoring-Angebots im Programmumfeld der SRG SSR. Parallel zur internen Reorganisation sind die bestehenden Planungs-, Buchungs- und Informations-Tools laufend weiterentwickelt und die Dienstleistungsbereitschaft und Qualität verbessert worden.

FOKUS AUF DEM KERNGESCHÄFT

Die Publisuisse nimmt ihre Rolle als Marktleader im Bereich der elektronischen Medien sehr ernst. Die dementsprechend formulierte Strategie fokussiert klar auf das Kerngeschäft, nämlich die Vermarktung klassischer TV-Werbung zugunsten der SRG SSR idée suisse. Vor diesem Hintergrund steht auch die Abkehr von Projekten mit hohem Risiko und Investitionsbedarf und ohne direkten Bezug zum Kerngeschäft. Die Publisuisse hält sich aber auch künftig alle Möglichkeiten offen, neue Geschäftsfelder auszuloten, die zur Sicherung des Unternehmenserfolgs beitragen können. Trotz wachsenden Konkurrenzdrucks und erschwelter Rahmenbedingungen blickt die Publisuisse optimistisch in die Zukunft. Die hohe Programmqualität der SRG SSR, gepaart mit einem umfassenden und kundengerechten Angebots- und Dienstleistungsspektrum, sind Garanten für die mittel- und langfristige Sicherung des Unternehmenserfolgs auf hohem Niveau.

So präzise war Fernsehforschung noch nie

Die Publica Data AG stand im Jahr 2000 im Zeichen von neuen Forschungsinstrumentarien – und dementsprechend neuen Dienstleistungen, welche sie in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdienst der SRG SSR idée suisse entwickelt. Es sind dies Radiocontrol für die elektronische Erfassung der Radionutzung und MMXI Switzerland, mit dem die Internet-Nutzung von Privathaushalten gemessen wird.

RADIOCONTROL

Das Forschungssystem Radiocontrol wurde ab 1. Juli 2000 hochgefahren. Seit 1. Januar 2001 misst das System offiziell die Nutzungszahlen der Radios in der Schweiz. Die entsprechenden Detailzahlen werden Ende August veröffentlicht.

Im Laufe des vergangenen Jahres fand ein intensiver Diskurs mit den Kunden der Publica Data über die neue Forschung und die daraus entstehenden Dienstleistungen für die Privatradios statt. Parallel zur Entwicklung und Evaluation von Auswertungs- und Planungssystemen für Radiocontrolzahlen hat die Publica Data die entsprechenden Produkte und deren Preise gestaltet.

MMXI SWITZERLAND

In Rekordzeit ist ein neues Forschungsinstrumentarium in der Schweiz erstellt worden. In einem einzigartigen Joint-Venture-Projekt, an dem viele Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften der SRG SSR, aber auch Private, teilnahmen, konnte die Finanzierung der ersten elektronischen Internetforschung sichergestellt werden.

MMXI Switzerland arbeitet ähnlich wie Telecontrol mit einem Panel von derzeit fast 5000 Personen in Privathaushalten, bei denen mittels einer Messsoftware sämtliche Bewegungen im World Wide Web festgehalten werden. Die daraus resultierenden Daten werden den Kunden online zur Verfügung gestellt.

Das Panel ist in den Monaten November und Dezember aufgestellt worden und liefert ab Januar 2001 monatlich aktuellste Nutzungszahlen. Die Publica Data kann diese Daten im Marktsegment Kommunikation exklusiv vermarkten.

In der Fernsehforschung konnte die Publica Data den festen Kundenstamm weiter ausbauen. Im Zusammenhang mit der Bildung von neuen Werbe-Pools beziehen verschiedene weitere Regional-TV-Stationen Telecontrol-Zahlen. Die Publica Data leistet für diese wie auch für sämtliche private sprachregionale Sender alle Erhebungsarbeiten und die Aufbereitung der Leistungsdaten für die Auswertungstools der Mediaplanung.

Ein solider Wert

Die Gesellschaft ist 100% Eigentum der SRG SSR idée suisse. Sie hält eine Beteiligung von 49% an der Società europea di doppiaggio ed edizione S.p.a. (S.E.D.E.), die in Mailand Filmsynchronisationen auch für TSI herstellt, sowie von 20% an Virage S.à.r.l. in Lyon, die Couleur 3 im dortigen Raum verbreitet.

Das Grundstück mit Lagerhalle in der Nähe von Genf konnte verkauft werden, was den hohen Ertrag des Geschäftsjahres erklärt. Infolge der dadurch ausgelösten höheren Steuern hat aber auch der Geschäftsaufwand zugenommen. Die S.E.D.E. behauptete sich auf dem Markt und erzielte ein Ergebnis im Rahmen der Vorjahre. Virage erwirtschaftete zum ersten Mal einen Betriebsgewinn. Trotz des schwierigen Börsenjahres wurde bei den Kapitalanlagen eine wertsichernde Performance erzielt.

Hoch geschätzt und stark gefragt

Zum zweiten Mal in Folge genießt der Teletext die höchste Glaubwürdigkeit aller Medien (Baromedia 2000). Dass das Publikum dem Teletext nicht nur glaubt, sondern ihn auch regelmässig nutzt, bestätigen die Zahlen von Telecontrol: Eine Million Personen informieren sich täglich auf dem Teletext. Mit der hoch geschätzten Aktualität und Verfügbarkeit rund um die Uhr wird der Teletext als unverzichtbares und modernes Medium positioniert (Isopublic-Nutzerbefragung 2000). Dazu gehören auch die wichtigen Leistungen im Bereich der Untertitelung. Das

Werbevolumen konnte trotz der Konkurrenz durch das Internet um 10% gesteigert werden.

Die Einführung des innovativen Content Management Systems (CESIM), zunächst für die Sportredaktion, ermöglicht wesentliche Synergien im Produktionsbereich. Diese bringen entscheidende Vorteile bei den Aktivitäten der Swiss TXT als Anbieterin von konfektionierten, mehrsprachigen Inhalten für verschiedenste Ausgabekanäle. Als News-Provider führender Schweizer Internet-Portale und Lieferantin von SMS-Info-Diensten für Swisscom, Orange und DiAx hat die Swiss TXT ihre starke Stellung in diesem Markt ausgebaut.

Der Start ist geglückt

Das tpc kann in seinem ersten Geschäftsjahr 2000 ein gutes Gesamtergebnis präsentieren. Trotz grossem Aufwand für die Aufnahme der Geschäftstätigkeit und unerwartetem Auftragsrückgang ist es gelungen, ein positives finanzielles Ergebnis zu erzielen.

FIRMENGRÜNDUNG ABGESCHLOSSEN

Alle rund 750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der früheren SF DRS Produktionsabteilung PZ haben per 1. Januar in die neue Firma tpc gewechselt. In intensiven Verhandlungen mit den Gewerkschaften wurde ein neuer Gesamtarbeitsvertrag vereinbart.

Der Aufbau der neuen Funktionsbereiche Finanzen, Human Resources sowie Marketing und Kommunikation konnte, obwohl personell knapp dotiert, erfolgreich realisiert werden.

GESCHÄFTSVERLAUF ZUFRIEDENSTELLEND

Die Einstellung des Schweizer Programmfensters RTL/Pro 7 per Ende März haben das tpc in der Startphase stark getroffen. In Verhandlungen konnte eine akzeptable vorzeitige Auflösung des fünfjährigen Produktionsvertrags ausgehandelt werden. Für das tpc bedeutete dieser Rückschlag aber die Aufgabe der Vision, mit Hilfe der deutschen Muttergesellschaften den Einstieg in den deutschen Produktionsmarkt zu schaffen.

Die daraufhin intensivierten Akquisitionsbemühungen im Inland und in Deutschland haben dazu geführt, dass die entstandene Lücke zum grössten Teil geschlossen werden konnte. Erfreulich entwickelte sich ebenfalls der Umsatz mit SF DRS. Trotz anfänglicher Unsicherheit konnte der geplante Umsatz sogar übertroffen werden.

POSITIVES RESULTAT

Das Jahresergebnis 2000 weist ein positives Resultat von 2,1 Millionen nach Steuern aus und entspricht – trotz der erwähnten Turbulenzen – im Wesentlichen dem Plan 2000. Das Resultat ist erfreulich und stellt für die Mitarbeitenden eine Genugtuung und Anerkennung für den geleisteten Einsatz im ersten Jahr dar.

AUSGEBaute INFRASTRUKTUR

Die stationäre Produktionsinfrastruktur des tpc muss in den nächsten Jahren teilweise erneuert werden. Bereits in Betrieb genommen wurde der Empfang mit angrenzenden Warteräumen für das Studiopublikum. Ebenfalls realisiert werden konnte das neue Bearbeitungszentrum Nord. Die Vorarbeiten für die Gesamtanierung der Produktionsstudios 1 bis 4, wie auch das Projekt Studio X, wurden eingeleitet.

Das Fehlen geeigneter betriebswirtschaftlicher Führungsinstrumente bzw. die fehlende Integration vorhandener Applikationen wurde erkannt, und die Vorarbeiten für die Einführung eines integrierten betriebswirtschaftlichen Gesamtsystems sind abgeschlossen.

Revisionen, Kredite, Verhandlungen — viel hat sich getan

ZENTRALRAT

Der Zentralrat (ZR), das oberste Organ der SRG SSR idée suisse, hat am 19. Juni 2000 den Geschäftsbericht und die Rechnungen 1999 genehmigt und dem Zentralratsausschuss Entlastung erteilt. Mit einem Antrag an den Bundesrat auf Änderung der Konzession wurde eine Rechtsgrundlage für den dauerhaften Betrieb von SF Info und gegebenenfalls ähnlicher Kanäle für Programmwiederholungen angebeht. Schliesslich hat sich der ZR über das Messsystem Radiocontrol, eine Eigenentwicklung des Forschungsdienstes der SRG SSR, orientieren lassen.

DIE ARBEIT DES VERWALTUNGSRATS

Der Zentralratsausschuss (ZRA), der die Rolle eines Verwaltungsrats auf nationaler Ebene wahrnimmt und ebenso wie der Zentralrat von Eric Lehmann präsiert wird, trat im Berichtsjahr zu fünf ordentlichen Sitzungen und einer Klausurtagung zusammen.

Neben den alljährlich wiederkehrenden Traktanden wurden im Jahr 2000 insbesondere folgende Geschäfte behandelt: Freigabe von Krediten für das Projekt «Actu 2000» (digitalisiertes Aktualitätsstudio) von TSR; Landwerb für die Erweiterung des Areal von SF DRS in Zürich

Seebach; Sacheinlage- und Übernahmevertrag mit der TV-Productioncenter Zürich AG (tpc); Kauf des Aktienanteils des Vereins Videopress (Zeitungsverlage) am Aktienkapital der Swiss TXT; revidierter Sendevertrag mit der Swisscom.

Die im Jahr 2000 weitergeführten und schliesslich erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen über einen neuen Gesamtarbeitsvertrag haben den ZRA mehrmals beschäftigt. Am 29. August hat er das Verhandlungsergebnis genehmigt. Nach der ebenfalls positiven Urabstimmung bei den Mitgliedern des SSM ist der GAV 2001 am 1. Januar des genannten Jahres in Kraft getreten. Am 11. Dezember 2000 wählte der ZRA Christoph Bircher zum Nachfolger des verstorbenen HR-Leiters Edi Koch.

Ein ebenfalls wiederkehrender Verhandlungsgegenstand war die Entwicklung des Gebühreninkassos durch die Billag AG. Die Besorgnis des ZRA um rechtliche und betriebliche Mängel bei der Durchsetzung des Gebührenanspruchs wurde dem verantwortlichen Bundesamt für Kommunikation mitgeteilt.

Das dritte Dauerthema schliesslich war die Revision des Radio- und Fernsehgesetzes RTVG. Die mit dem Aussprachepapier des Bundesrates vom 20. Januar 2000 angekündigten Zielsetzungen wurden vom ZRA begrüsst. Die Auseinandersetzung mit dem konkreten Revisionsentwurf, der am 20. Dezember 2000 in Vernehmlassung ging, bleibt dem Jahr 2001 vorbehalten.

REFORM DER TRÄGERSCHAFT?

In der Klausurtagung vom 29. August hat sich der ZRA einlässlich mit den Stärken und Schwächen der Trägerschaft der SRG SSR idée suisse auseinander gesetzt. Dabei ist er zum Ergebnis gelangt, dass sich die seit 1991 geltenden Strukturen und Prozesse grundsätzlich bewährt haben und dass daher eine «Reform der Reform» nicht erforderlich ist. Das schliesst Feinkorrekturen nicht aus. Diese könnten sinnvollerweise dann erfolgen, wenn die Konturen der künftigen Gesetzgebung noch etwas klarer sichtbar sind, als dies derzeit der Fall ist.

ERNEUERUNG DER GREMIEN

Im Jahr 2000 fanden auf allen Stufen der Trägerschaft Erneuerungswahlen für die Amtsperiode 2001–2004 statt. Gleichzeitig mit der Bestellung ihrer eigenen Gremien haben die Regionalgesellschaften auch ihre Vertreterinnen und Vertreter im Zentralrat bestimmt. Nachdem auch noch der Bundesrat seine Ernennungsrechte ausgeübt hatte, konnte sich der Zentralrat am 27. Februar 2001 neu konstituieren und seine Kooptations- und Entsendungsrechte ausüben. Die Änderungen in der Zusammensetzung der nationalen Gremien sind im Anhang ersichtlich.

RÜCKTRITTE

Auf Ende der Amtsperiode 1997–2000 sind mehrere, zum Teil sehr langjährige und verdiente Mitglieder aus dem Zentralrat ausgeschieden. Anlässlich einer kleinen Feier würdigte Präsident Eric Lehmann die Aktivitäten und Verdienste von Frau Johanna Schneiter-Britt, Frau Marie-Hélène Miauton, Frau Martine Brunschwig Graf, sowie der Herren Franz Hostettler und Marc Naville. Ebenfalls verabschiedet wurden Heinrich von Grünigen und Markus Weidmann, die als Präsidenten der Vereinigung für das Kader und des Schweizer Syndikats Medienschaffender an den ZR-Sitzungen teilgenommen hatten.

Eine besondere Erwähnung verdient Alt-Regierungsrat Fritz Schneider, der auf den 31. Dezember 2000 als Präsident von DRS und damit auch aus dem ZR und dem ZRA zurückgetreten ist. Fritz Schneider war an der Gründung der Mitgliedgesellschaft Aargau-Solothurn beteiligt und hat diese später auch präsiert. Die Strukturreform 1991 hat er in konstruktiver und massgebender Weise mitgetragen. Als Mitglied und späterer Präsident der leitenden Gremien der Regionalgesellschaft DRS hat er sich als engagierter Kämpfer für die Unabhängigkeit der Medien und gleichzeitig als kompetenter Vertreter der gesellschaftlichen Kontrolle profiliert. Sein Engagement und seine Loyalität wurden auch in den nationalen Gremien überaus geschätzt. Die Qualität des Milizsystems, das die SRG SSR trägt, lebt von Persönlichkeiten seines Formats.

Chronik 2000

2000 Januar Janvier Gennaio Schaner

DONNERSTAG JEUDI GIOVEDÌ GIEVGIA

13

Das Bundesgericht heisst zwei Verwaltungsgerichtsbeschwerden der SRG SSR gut. Damit werden die Entscheide der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) aufgehoben, die einen Werbespot des Schweizer Fernsehens DRS für das Bier „Feldschlösschen“ als irreführend und die Erwähnung von ACS und TCS bei den Verkehrsmeldungen von Radio DRS vor einer verkehrspolitischen Abstimmung als verboten erachteten.

2000 Januar Janvier Gennaio Schaner

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDÌ MESEMNA

19

An den 35. Solothurner Filmtagen werden die Schweizer Filmpreise vergeben. Der Preis für den besten Langspielfilm geht an „Emporte-moi“ von Léa Pool, für den besten Dokumentarfilm an „Schlagen und Abtun“ von Norbert Wiedmer und für den besten Kurzfilm an den mehrfach ausgezeichneten „Vaterdiebe“ von Esen Isik. Die erstmals verliehenen Darstellerpreise erhalten Delphine Lanza und Stefan Suske.

2000 Januar Janvier Gennaio Schaner

DONNERSTAG JEUDI GIOVEDÌ GIEVGIA

27

Das elektronische Hörerforschungssystem Radiocontrol und das 1999 lancierte Jugendrajo Virus gewinnen den 3. Prix Innovateur der SRG SSR.

2000 Februar Février Febbraio Favrer

FREITAG VENDREDI VENERDÌ VENDERDÌ

11

Nachdem Digital Audio Broadcasting (DAB) 1999 in den Regionen Bern und Zürich eingeführt worden ist, kann das digitale Radio nun auch in der Westschweiz empfangen werden. Im April folgt die Versorgung der Region Basel.

2000 Februar Février Febbraio Favrer

MONTAG LUNDI LUNEDÌ GLINDESDI

28

Der Zentralratsausschuss (ZRA) der SRG SSR tagt erstmals in veränderter Besetzung: Frau Dr. iur. Elisabeth Veya tritt die Nachfolge von Ständerat Ernst Leuenberger an, Avv. Renzo Respini ist neuer Präsident von Schweizer Radio International (SRI). Der Ausschuss wählt Dr. Max Friedli, Direktor des Bundesamtes für Verkehr, und Claudio Generali, Präsident der Banca del Gottardo, zu seinen Vizepräsidenten. Er erteilt das Mandat für das Projekt „Actu 2000“ der Télévision Suisse Romande für ein digitalisiertes Aktualitätsstudio und gibt die erforderlichen Kredite frei.

2000 März Mars Marzo Mars

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDÌ MESEMNA

1

Der Regionalratsausschuss DRS beschliesst im Sinne der Umsetzung des Kulturauftrags eine Reorganisation im Programmbereich von SF DRS. Die im Sommer 1999 geschaffene Programm- und Produktionsdirektion übernimmt die programmlichen Führungsaufgaben, während die Chefredaktion die publizistische Verantwortung trägt. Zudem wird eine Abteilung Kultur errichtet. Die Leitung übernimmt Iso Camartin.

2000 April Avril Aprile Avrigl

MONTAG LUNDI LUNEDÌ GLINDESDI

3

Schweizer Radio International und die SRG SSR lancieren offiziell ihre News- und Informationsplattform www.swissinfo.org. Sie bietet in acht Sprachen TV-, Radio- und Textbeiträge aus der Schweiz, einen Katalog mit Schweizer Links, einen Free-mail-Dienst und Service-Informationen wie eine Tourismus- Rubrik und ein elektronisches Kartensystem an.

Christine Dudle-Crevoisier übernimmt die Leitung von Kommunikation und Marketing SRI.

2000 April Avril Aprile Avrigl

MONTAG LUNDI LUNEDÌ GLINDESDI

17

Schweizer Radio DRS 3 sendet ein eigenes Nachtprogramm und schliesst damit bestehende Sendelücken.

2000 April Avril Aprile Avrigl

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDI MESEMNA

19

Der Prix Suisse 2000 der SRG-SSR-Radios geht in der Kategorie Feature an „Histoire de Lili“ von Martine Galland (Regie: Jean-Philippe Zwahlen) für Radio Suisse Romande La Première. In der Kategorie Musik wird „In viadi – ils Fränzlis da Tschlin“ von Rosvita Scherrer für Radio Rumantsch und in der Kategorie Hörspiel die Sendung „BusinessClass“ von Franziska Hirsbrunner, Martin Suter und Charles Benoit für DRS 2 ausgezeichnet.

2000 Mai Mai Maggio Matg

FREITAG VENDREDI VENERDI VENDERDI

12

Der Umsetzer Sântis verbreitet das 1. Programm von Radio svizzera di lingua italiana, Rete 1, auch in der Ostschweiz. Am 3. November folgt via Sender Salève die Ausstrahlung in der Westschweiz. Damit rückt Rete 1 seinem Ziel, als Vollprogramm nationale Verbreitung zu finden, ein Stück näher.

2000 Mai Mai Maggio Matg

MONTAG LUNDI LUNEDI GLINDESDI

1

Christoph Heri übernimmt die Leitung der deutschsprachigen Redaktion von SRI.

2000 Mai Mai Maggio Matg

SONNTAG DIMANCHE DOMENICA DUMENGLA

14

Edi Koch, Leiter Human Resources SRG SSR, stirbt an einem Herzversagen.

2000 Mai Mai Maggio Matg

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

2

Die SRG SSR und der europäische Fussballverband Uefa verlängern den Vertrag über die Exklusiv-Übertragung der Champions League auf SF DRS, TSR und TSI bis 2002/03.

2000 Juni Juin Giugno Zercladur

FREITAG VENDREDI VENERDI VENDERDI

2

Am 20. Jahrestag von CNN in Atlanta wird SRI für seine Reportage „Of Kosovo and Coleridge“ mit dem 1. Preis des CNN World Report 1999 in der Kategorie „Best News Report“ ausgezeichnet.

2000 Mai Mai Maggio Matg

DONNERSTAG JEUDI GIOVEDI GIEVGIA

4

Die Goldene Rose von Montreux feiert vom 4. bis zum 9. Mai ihren 40. Geburtstag. Erstmals in der Geschichte des Wettbewerbs gewinnt eine belgische Produktion die Goldene Rose: die Gameshow „The Mole“ von VRT Vlaamse Radio- en Televisieoep.

2000 Juni Juin Giugno Zercladur

FREITAG VENDREDI VENERDI VENDERDI

16

Der Zentralrat (ZR) genehmigt den Geschäftsbericht 1999 der SRG SSR mit Jahresbericht, Rechnung und Konzernrechnung. Bei einem Aufwand von 1399,8 Millionen Franken (Vorjahr: 1398,1 Millionen) und einem Ertrag von 1408,7 Millionen (Vorjahr: 1374,8 Millionen) ergibt sich ein positives Unternehmensergebnis von 4,3 Millionen (Vorjahr: -23,6 Millionen). Der ZR verabschiedet einen Antrag an den Bundesrat zur Änderung der Konzession der SRG SSR. Das bisher versuchsweise veranstaltete Informations-Wiederholungsprogramm SF Info soll definitiv eingeführt werden.

2000 Juni Juin Giugno Zercladur

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDI MESEMNA

21

TSR und acht private Regionalfernseh-Veranstalter gründen die Communauté Télévisuelle Romande (CTR). Die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen Anbieter und den Privatsendern in der Westschweiz erfährt damit eine institutionelle Fortsetzung.

2000 September Septembre Settembre Setterber

FREITAG VENDREDI VENERDI VENDERDI

1

Der Regionalrat DRS wählt Ständerat und alt Regierungsrat Dr. Hans Fünfschilling zum Präsidenten der Radio- und Fernsehgesellschaft DRS.

2000 Juli Juillet Giugno Zercladur

SAMSTAG SAMEDI SABATO SONDA

1

Die Europäische Rundfunkunion EBU-UER feiert an ihrer Generalversammlung, die auf Einladung der SRG SSR idée suisse in Luzern stattfindet, ihren 50. Geburtstag. Die EBU-UER, die in erster Linie als technische, programmliche und juristische Interessengemeinschaft des öffentlichen Rundfunks arbeitet, zählt 69 Mitglieder aus 50 europäischen Staaten sowie 49 assoziierte Mitglieder aus 30 Ländern.

2000 September Septembre Settembre Setterber

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDI MESEMNA

6

Markus T. Drack stellt das Buch „Radio und Fernsehen in der Schweiz – Geschichte der Schweizerischen Rundfunkgesellschaft SRG bis 1958“ vor. Der frühere SRG-SSR-Generaldirektor Antonio Riva hat dieses Projekt zur Aufarbeitung der Geschichte der elektronischen Medien der Schweiz durch ein unabhängiges Autorenteam 1994 lanciert.

Die SRG SSR und Suisa unterzeichnen einen neuen Tarifvertrag. Er gilt für die nächsten fünf Jahre und stellt für die Nutzung von Musikwerken in den Radio- und Fernsehprogrammen 26 Millionen Franken zur Verfügung.

2000 August Août Agosto Avust

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

1

Peter Salvisberg tritt seine Stelle als neuer Chefredaktor von SRI an.

2000 September Septembre Settembre Setterber

FREITAG VENDREDI VENERDI VENDERDI

22

Am Prix Italia wird das Tanzdrama „Passengers“ von Markus Fischer für SF DRS ausgezeichnet.

2000 August Août Agosto Avust

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

15

Die Radio- und Fernsehgenossenschaft Bern, Deutschfreiburg und Oberwallis (RGB) feiert ihr 75-Jahre-Jubiläum. Die RGB hat 1925 nach Lausanne und Zürich als dritte Schweizer Station den Sendebetrieb aufgenommen.

2000 September Septembre Settembre Setterber

DONNERSTAG JEUDI GIOVEDI GIEVIGIA

28

Die Mitglieder des Syndikats Schweizer Medienschaffender (SSM) nehmen den neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV 2001) mit der SRG SSR an, den der ZRA bereits im August genehmigt hat. Der GAV 2001 bringt ein vermehrt leistungsorientiertes Lohnsystem und den Unternehmenseinheiten mehr Spielraum.

2000 August Août Agosto Avust

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDI MESEMNA

23

Das Direktorium der Radio Télévision Suisse ernannt Gilles Marchand zum Direktor der TSR. Er tritt die Nachfolge von Guillaume Chenevière im ersten Quartal 2001 an.

2000 Oktober Octobre Ottobre Oktober

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

17

Im Rahmen der Umwandlung in ein Multimedia-Unternehmen stellt SRI die Produktion der spanischsprachigen Radiosendungen ein.

2000 Oktober Octobre Ottobre Oktober

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

24

RTSI und Cablecom präsentieren in Lugano das dreijährige Online-Pilotprojekt „Internet High Speed“, mit dem RTSI die Möglichkeiten testen wird, einen Teil seiner Programme über Breitband-Internetverbindungen auszustrahlen.

Der Regionalratsausschuss DRS wählt Christoph Gebel zum neuen Programmleiter DRS 1 und Beat Riem zum neuen Leiter Human Resources bei SF DRS.

2000 Oktober Octobre Ottobre Oktober

FREITAG VENDREDI VENERDI VENERDI

27

Die SRG SSR verzichtet aus finanziellen Gründen auf den Erwerb der Übertragungsrechte für die Fussball-Weltmeisterschaft 2002 in Japan und Korea.

2000 November Novembre Novembre November

DONNERSTAG JEUDI GIOVEDI GIEVIGIA

9

Der Generaldirektor der SRG SSR Armin Walpen erhält für seine Leistungen auf dem Gebiet des Brückenschlags zwischen den Sprachregionen, die er in Form der „Idée suisse“ erbracht hat, den Oertli-Preis.

2000 November Novembre Novembre November

DIENSTAG MARDI MARTEDI MARDI

21

Das Bundesgericht bestätigt den Entscheid der UBI, wonach TSR mit ihrer 1997 ausgestrahlten Sendung „L'honneur perdu de la Suisse“ über die Rolle der Schweiz im 2. Weltkrieg das Gebot der Sachgerechtigkeit und der Transparenz verletzt hat.

2000 Dezember Décembre Dicembre December

FREITAG VENDREDI VENERDI VENERDI

1

RTSI geht online: Unter der Adresse www.rtsi.ch sind seine drei Radioprogramme live zu hören. Die Nachrichtenbulletins sind zudem rund um die Uhr abrufbar.

2000 Dezember Décembre Dicembre December

MONTAG LUNDI LUNEDI GLINDESDI

11

Der ZRA wählt Dr. Christoph Bircher zum Leiter Human Resources der SRG SSR.

2000 Dezember Décembre Dicembre December

MITTWOCH MERCREDI MERCOLEDI MESEMNA

20

Der Bundesrat schickt die Vorlage zum neuen Radio- und Fernsehgesetz in die Vernehmlassung. Die SRG SSR begrüsst die Stossrichtung, die dem Service public eine zentrale Bedeutung zuschreibt, wendet sich jedoch gegen Vorschläge, die eine künstliche Einschränkung ihrer Aktivitäten vorsehen.

2000 Dezember Décembre Dicembre December

FREITAG VENDREDI VENERDI VENERDI

29

Edouard Haas, der bedeutendste Pionier des Schweizer Fernsehens, stirbt. Er hat ab 1955 als Direktor des Schweizer Fernsehens, ab 1966 als Fernsehdirektor und 1974–1982 als Direktor der Programmdienste Radio und Fernsehen bei der Generaldirektion die Geschehnisse der SRG SSR massgeblich mitgeprägt.

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Die Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, am 24. Februar 1931 als Schweizerische Rundspruchgesellschaft gegründet und heute unter dem Label SRG SSR idée suisse auftretend, ist das nationale Schweizer Radio- und Fernsehunternehmen. Ihre Leistung ist die Grundversorgung der schweizerischen Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen. Grundversorgung umfasst Information, Kultur, Bildung, Unterhaltung, Sport und Serviceleistungen. Das Angebot der SRG SSR richtet sich an alle, und es soll für alle empfangbar sein. Kernziel der Programmstrategie ist die Erhaltung und Stärkung der schweizerischen Identität.

Die SRG SSR ist als Vereinsverband eine Gesellschaft des privaten Rechts. Ihre Organe auf nationaler Ebene sind:

- der Zentralrat,
- der Ausschuss des Zentralrats,
- der Generaldirektor,
- die Kontrollstelle.

Mitglieder der SRG SSR sind die Regionalgesellschaften, die in der deutschen und in der französischen Schweiz nochmals in Mitgliedergesellschaften gegliedert sind:

- Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (RDRS),
- Société de radio-télévision suisse romande (RTSR),
- Società cooperativa per la radio-televisione nella Svizzera italiana (CORSI),
- Cuminanza rumantscha radio e televisiun (CRR).

Analog zur nationalen Ebene bestehen in den Sprachregionen unternehmerische Gremien, nämlich die Regionalräte und deren Ausschüsse.

Dazu kommen die Publikumsräte und die von ihnen gewählten Ombudsstellen als Publikumsorgane.

Als Unternehmen orientiert sich die SRG SSR am Aktienrecht. Sie bildet eine Unternehmensgruppe im Sinne einer Holding. Die operationelle Organisation der SRG SSR besteht aus sieben Unternehmenseinheiten:

- Schweizer Fernsehen der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SF DRS),
- Schweizer Radio der deutschen und der rätoromanischen Schweiz (SR DRS),
- Télévision Suisse Romande (TSR),
- Radio Suisse Romande (RSR),
- Radiotelevisione svizzera di lingua italiana (RTSI),
- Radio e Televisiun Rumantscha (RTR),
- Schweizer Radio International (SRI).

Die «Holding SRG SSR», zu der auch die Tochtergesellschaften Publisuisse, Swiss TXT, Publica Data und TV-Productioncenter Zürich gehören, wird von einer Geschäftsleitung geführt, die sich aus dem Generaldirektor und den Direktoren der einzelnen Unternehmenseinheiten zusammensetzt:

- Armin Walpen, *Generaldirektor*,
- Peter Schellenberg, *Direktor SF DRS*,
- Dr. Walter Rüegg, *Direktor SR DRS*,
- Guillaume Chenevière, *Direktor TSR* (bis 28. 2. 01),
- Gilles Marchand, *Direktor TSR* (seit 1. 3. 01),
- Gérard Tschopp, *Direktor RSR*,
- Prof. Dr. Remigio Ratti, *Direktor RTSI*,
- Chasper Stupan, *Direktor RTR* (bis 31. 8. 01),
- Dr. Bernard Cathomas, *Direktor RTR* (ab 1. 9. 01),
- Nicolas Lombard, *Direktor SRI*.

Geschäftsleitung und Generaldirektor werden von der Generaldirektion unterstützt. Im Dienste der Gesamtunternehmung stehen zudem die Dienstleistungseinheit Media Services und die Business Unit Sport.

Organe der SRG SSR idée suisse

ZENTRALRAT

Der Zentralrat ist das oberste Organ des privatrechtlich organisierten Unternehmens SRG SSR idée suisse; sein Vorsitzender ist der Präsident der SRG SSR.

Der Zentralrat hat in erster Linie Kontrollfunktionen – wie die Genehmigung des Geschäftsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz sowie des Geschäftsreglements – und behandelt Anträge, welche die Konzessionen oder die Empfangsgebühren betreffen.

Er wählt ein oder zwei Mitglieder in seinen Ausschuss auf dessen Antrag.

Ferner obliegt ihm die Wahl des Generaldirektors (mit Genehmigungsrecht des Bundesrats) und der Kontrollstelle.

Der Präsident des Zentralrats und weitere vier Mitglieder werden vom Bundesrat ernannt. Die Regionalgesellschaften entsenden je ihren Präsidenten ex officio sowie insgesamt acht weitere Delegierte; vier Mitglieder wählt der Rat durch Kooptation.

Vom Bundesrat gewählt:

- Eric Lehmann, *Präsident*
- Dr. Max Friedli, *Vizepräsident*
- Marie-Hélène Miauton (bis 31. 12. 2000)
- Chantal Balet Emery (seit 1. 1. 2001)
- Avv. Renzo Respini
- Dr. Elisabeth Veya

Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und der rätoromanischen Schweiz:

- Roland Eberle
- Dr. Hans Fünfschilling,
- Franz Hostettler (bis 31. 12. 2000)
- Hans-Ulrich Büschi (seit 1. 1. 2001)
- Walter Joos
- Gerhard Oswald
- Fritz Schneider (bis 31. 12. 2000)
- Jean-Pierre Simmen (seit 1. 1. 2001)

Société de radio-télévision suisse romande:

- Jean Cavadini
- Hubert Droz
- Martine Brunschwig Graf (bis 31. 12. 2000)
- Jacques Pittet (seit 1. 1. 2001)

Società cooperativa per la radiotelevisione nella Svizzera italiana:

- Francesca Gemnetti
- Claudio Generali, Vizepräsident

Cuminanza rumantscha radio e television:

- Dr. Luregn Mathias Cavelti

KOOPTIERTE MITGLIEDER:

- Trix Heberlein-Ruff
- Kathrin Matter
- Marc F. Naville (bis 31. 12. 2000)
- Johanna Schneiter-Britt (bis 31. 12. 2000)
- Niklaus Ullrich (seit 1. 1. 2001)
- Hans Höhener (seit 1. 1. 2001)

PERSONALVERTRETUNG:

(mit beratender Stimme)

- *Vereinigung der Kader (VDK)*, Heinrich von Grünigen (bis 31. 12. 2000), Jürg Schöffler (seit 1. 1. 2001)
- *Schweizer Syndikat Medienschaffender (SSM)*, Markus Weidmann (bis 31. 12. 2000), Barbara Büttner (seit 1. 1. 2001)
- *Verband Schweizerischer Radio- und Televisionsangestellter (VSRTA)*, Yvette Rielle (bis 30. 6. 2000)

ZENTRALRATSAUSSCHUSS

Der Zentralratsausschuss ist der Verwaltungsrat der SRG SSR idée suisse.

Er leitet die Geschäfte des Gesamtunternehmens, bereitet diejenigen des Zentralrats vor und führt dessen Beschlüsse aus.

Er überwacht die Geschäftsführung und unterstützt den Generaldirektor bei der Entwicklung und Realisierung der Unternehmensstrategien. Den Vorsitz hat der Präsident des Zentralrats.

Der Präsident des Ausschusses von Schweizer Radio International und die Präsidenten der vier Regionalgesellschaften gehören dem Gremium von Amtes wegen an.

Der Bundesrat ernannt ferner ein weiteres Mitglied. Der Generaldirektor der SRG SSR hat im Zentralrat und im Zentralratsausschuss Antragsrecht und beratende Stimme. Das Generalsekretariat fungiert als Geschäftsstelle.

- Eric Lehmann, *Präsident*
- Dr. Max Friedli, *Vizepräsident*
- Claudio Generali, *Vizepräsident*
- Jean Cavadini
- Dr. Luregn Mathias Cavelti
- Trix Heberlein-Ruff
- Avv. Renzo Respini
- Fritz Schneider (bis 31. 12. 2000)
- Hans Fünfschilling (seit 1. 1. 2001)
- Dr. Elisabeth Veya

GENERALDIREKTOR:

- Armin Walpen

GENERALSEKRETÄR:

- Beat Durrer

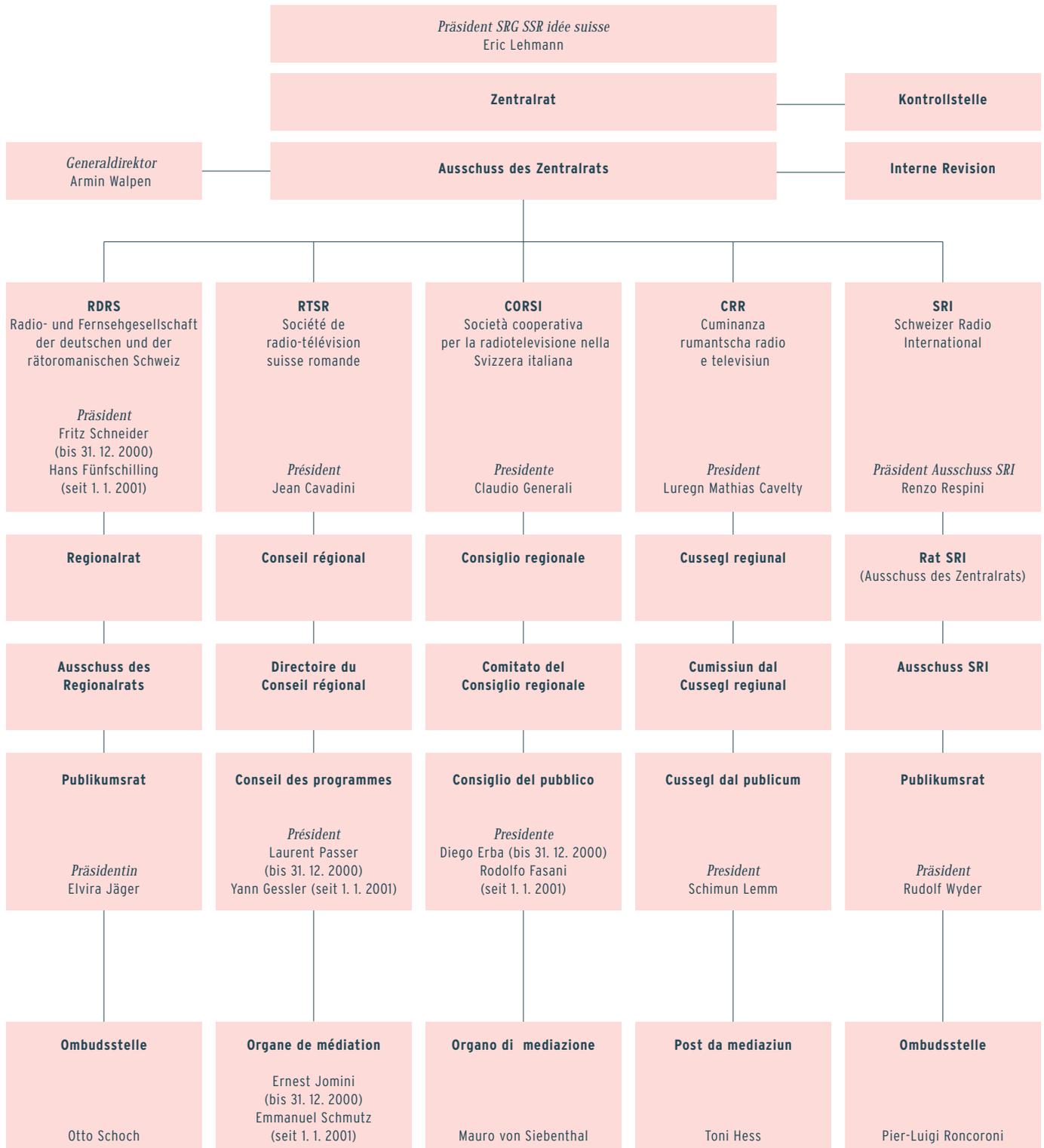
KONTROLLSTELLE:

- KPMG Fides Peat

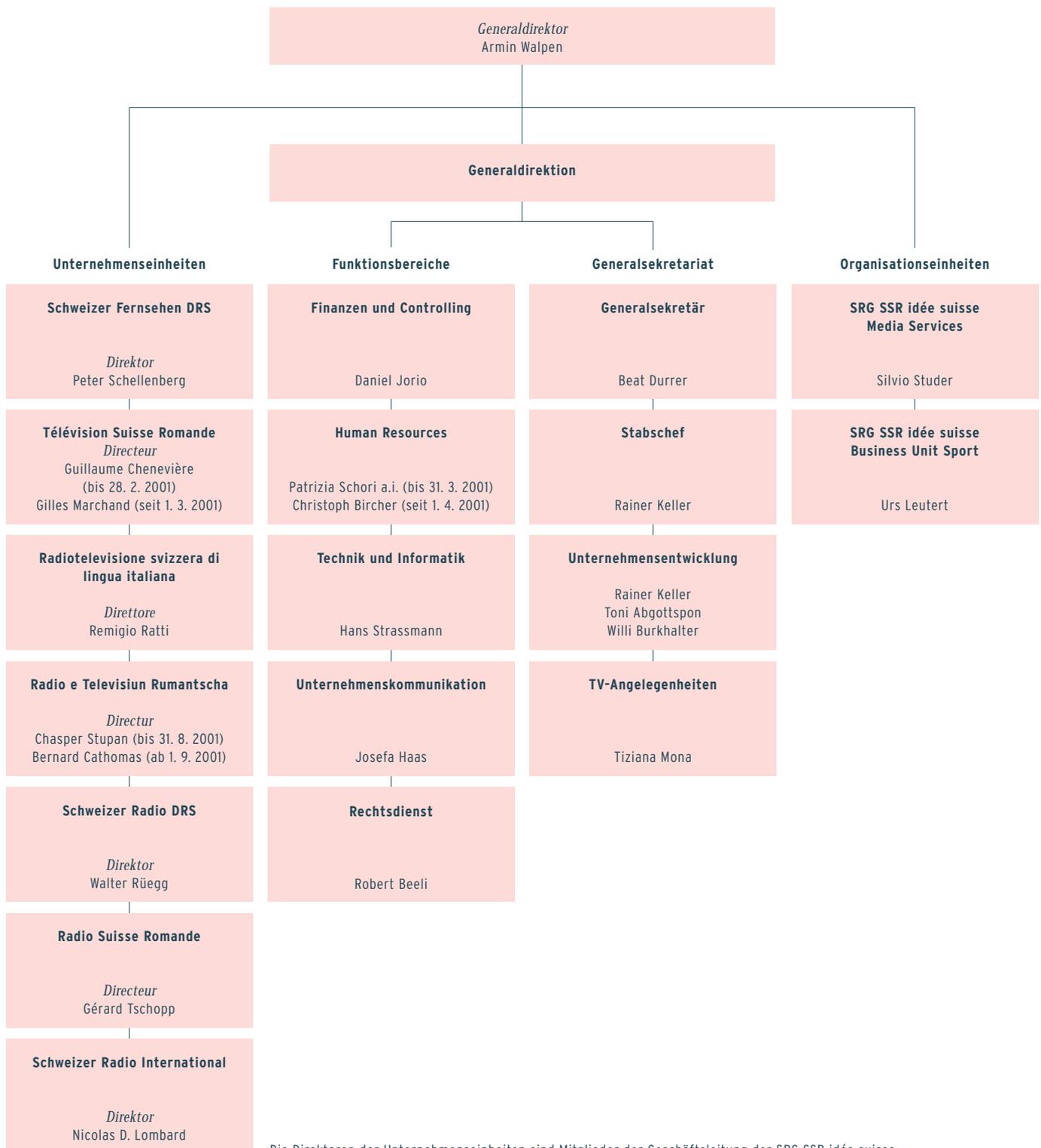
INTERNE REVISION:

- Beat Häring

Gesellschaftsstruktur



Unternehmensstruktur



Die Direktoren der Unternehmenseinheiten sind Mitglieder der Geschäftsleitung der SRG SSR idée suisse

ADRESSEN UND PERSONALBESETZUNG

SRG SSR idée suisse Generaldirektion

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefon 031 350 91 11
Fax 031 350 92 56
Mail: info@
srgssridéesuisse.ch
www.srgssrideesuisse.ch

Generaldirektor:
Armin Walpen

**Unternehmens-
kommunikation:**
Josefa Haas

Rechtsdienst:
Robert Beeli

Generalsekretär:
Beat Durrer

Stabschef:
Rainer Keller

**Team Unternehmens-
entwicklung:**
Rainer Keller
Toni Abgottsson
Willi Burkhalter

TV-Angelegenheiten:
Tiziana Mona

**Funktionsbereiche:
Finanzen und Controlling:**
Daniel Jorio

Human Resources:
Christoph Bircher
Technik und Informatik:
Hans Strassmann

Firma:
Schweizerische Radio- und
Fernsehgesellschaft SRG
Société suisse de radiodiffusion
et télévision SSR
Società svizzera di
radiotelevisione SSR
Societad svizra da radio et
televisiun SSR

Schweizer Fernsehen DRS SF DRS

Fernsehstrasse 1-4
Postfach
8052 Zürich
Telefon 01 305 66 11
Fax 01 305 56 60
www.sfdrs.ch

Direktor SF DRS:
Peter Schellenberg

Geschäftsleitung SF DRS:

Chefredaktion:
Filippo Leutenegger
Programmdirektion:
Adrian Marthaler
Unterhaltung:
Max Sieber
Film, Serien und Jugend:
Beny Kiser
Sport:
Urs Leutert
Kultur:
Iso Camartin
Gestaltung und Promotion:
Heinz Kindlimann
Kommunikation:
Florenz Schaffner
(bis 30. Juni 2001)
Human Resources:
Beat Riem
Controlling und Verwaltung:
Hans Ulrich Schmutz

Ombudsstelle:
Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

Schweizer Radio DRS SR DRS

Novarastrasse 2
Postfach
4024 Basel
Telefon 061 365 34 11
Fax 061 365 32 50
www.drs.ch

Direktor SR DRS:
Walter Rüegg

Stabschef:
Peter Hunziker
Medienreferent:
Heinrich Anker
**Unternehmens-
kommunikation:**
Heidi Ungerer
drs.online:
Charles Liebherr

Programmbereiche:
Programmleitung DRS 1:
Christoph Gebel (Studio Zürich)
Musigwälle 531:
Verena Speck, Thomas Wild
(Studio Zürich)
Programmleitung DRS 2:
Arthur Godel (Studio Basel)
Programmleitung DRS 3:
Andreas Schefer (Studio Zürich)
Virus:
François Mürner (Studio Basel)
Leitung Information:
Colette Gradwohl (Studio Bern)
Chefredaktor Information:
Marco Färber (Studio Bern)

**Funktionsbereiche:
Personal und Ausbildung:**
Florian Galliker (Zürich)
Marketing:
Yvonne Meier (Basel)
Controlling und Verwaltung:
Peter Wittpennig (Zürich)
Infrastruktur:
Hansjörg Benninger (Zürich)

**Regionalstudios Radio
und Fernsehen:**
Aargau / Solothurn:
Bea Stalder, Jakob Fuchs
Innerschweiz:
Elsbeth Balmer
Ostschweiz:
Robert Ruckstuhl

Ombudsstelle:
Otto Schoch
Höhenweg 6
9100 Herisau

Télévision Suisse Romande TSR

20, quai Ernest Ansermet
case postale 234
1211 Genève 8
téléphone 022 708 99 11
téléc 427 701
fax 022 708 98 00
www.tsr.ch

Directeur TSR:
Gilles Marchand

Secrétaire général:
Yves Ménéstrier
**Affaires extérieures
et projets spéciaux:**
Jean-Claude Chanel

Recherche et marketing:
Gilles Marchand
ad intérim
Communication externe:
Manon Romero-Fargues
**Sponsoring et affaires
commerciales:**
Jean Lazega

Production:
Edouard Borgatta

TSR Interactive:
Philippe Mottaz

Programmes:
Raymond Vouillamoz
Actualité:
André Crettenand
Magazines d'information:
Gilles Pache
Société et culture:
Catherine Noyer
Sports:
A pourvoir

Jeunesse:
Janry Varnel / Damien Ottet
Spectacles et divertissement:
Serge Minkoff
Fiction:
Philippe Berthet
Acquisitions et programmation:
Isabell Hagemann
Antenne:
Cédric Herbez
Services généraux:
A pourvoir

Ressources humaines:
Eliane Chappuis
Contrôle de gestion:
Jacques Buffard
Administration et finances:
Denis Bossy
Documentation et archives:
Françoise Clément

Organe de médiation:
Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminboeuf

Radio Suisse Romande RSR

Maison de la Radio
40, avenue du Temple
Case postale 78
1010 Lausanne
téléphone 021 318 11 11
téléc 454 130
fax 021 652 37 19
www.rsr.ch

Directeur RSR:
Gérard Tschopp

**Communication interne /
relations internationales:**
Jean-Marie Etter
Secrétariat général:
Blaise Rostan
Marketing:
François Pidoux
Communication:
Blaise Duc

Direction des programmes:
Isabelle Binggeli
RSR La Première:
Pascal Bernheim
RSR Espace 2:
François Page
RSR Couleur 3:
Vincent Stuedler
RSR Option Musique:
Vladimir Louvrier

Direction de l'information:
Patrick Nussbaum

Production:
Jean-Daniel Douillot

Technique et distribution:
Willy Jaques

Finances et administration:
Carlos Guillen

Ressources humaines:
Françoise Christ Ramel

Organe de médiation:
Emmanuel Schmutz
Route de Montaubert 93
1711 Corminboeuf

**Radiotelevisione svizzera
di lingua italiana
RTSI**

Casella postale
6903 Lugano
Telefono 091 803 51 11
Fax 091 803 53 55
comunicazioneRP@rtsi.ch
www.rtsi.ch

Direttore RTSI:
Remigio Ratti

Finanze e amministrazione:
Giuseppe Gallucci
Comunicazione:
Paolo Rimoldi
Tecnologie e informatica:
Hans Berkes
Risorse umane:
Pierenrico Tagliabue

**Televisione svizzera
di lingua italiana**

Direttore TSI:
Dino Balestra
Affari commerciali:
Beatrice Grossmann
Promozione e marketing:
Luigi Mattia Bernasconi
**Pianificazione e
armonizzazione programmi:**
Mauro Tacchella
Risorse economiche:
Giovanni Cossi
Produzione e manutenzione:
Roberto Pomari
Informazione:
Michele Fazioli
Cultura e fiction:
Enzo Pelli
Intrattenimento:
Augusto Chollet
Sport:
Mauro Regazzoni

**Radio svizzera
di lingua italiana**

Direttore RSI:
Jacky Marti
Promozione e marketing:
Angelo Fassora
**Pianificazione e
armonizzazione programmi:**
Mariano Morace
**Gestione finanziaria
e commerciale:**
Franco Gianinazzi
Produzione e manutenzione:
Alberto Zehnder
Rete Uno:
Edy Salmina
Rete Due:
Carlo Piccardi
Rete Tre:
Giorgio Thoeni

Organo di mediazione:
Mauro von Siebenthal
via Borenco 20
6648 Minusio

**Radio e Television
Rumantscha
RTR**

Via dal teater 1
7002 Cuir
Telefono 081 255 75 75
Fax 081 255 75 00
www.rtr.ch

Directur RTR:
Chasper Stupan
(bis 31. 8. 2001)
Bernard Cathomas
(ab 1. 9. 2001)

Communicaziun:
Esther Bigliel
Administraziun e Finanzas:
Theo Haas
Producziun e Tecnica:
Pius Paulin
Resuras Umanas:
Theo Haas
Informaziun RR:
Johann Clopath
**Program d'animaziun
e plaid RR:**
Erwin Ardüser
Program da television TvR:
Peter Egloff

Post da mediaziun:
Toni Hess
Werkstrasse 23
7000 Cuir

**Swissinfo/Schweizer Radio
International
Swiss Satellite Radio**

Giacomettistrasse 1
Postfach
3000 Bern 15

SRI:
Telefono 031 350 92 22
Telefax 031 350 95 44
www.swissinfo.org
info@swissinfo.ch

Swiss Satellite Radio:
Telefono 031 350 93 33
Telefax 031 350 96 63
www.swissclassic.ch
www.swissjazz.ch
www.swisspop.ch

Direktor Swissinfo/SRI:
Nicolas D. Lombard
**Stellvertretender Direktor und
Leiter interaktive Medien:**
Peter H. Hufschmid
Kommunikation und Marketing:
Christine Dudle-Crevoisier
Personal und Ausbildung:
Rosmarie Haisch
Finanzen und Controlling:
Bernhard Fischer
Information Technology:
Pascal Dreer

**Medienproduktion
Broadcasting:**
Peter Salvisberg
**Deutschsprachige
Redaktion:**
Christoph Heri
Rédaction francophone:
Antoine Zorzi
Redazione italoфона:
Armando Mombelli (a. i.)
English Department:
Ron Popper
Rédaction espagnole:
Juan Carlos Moreno
Rédaction arabe:
Mahmoud Bouneb
Swiss Satellite Radio:
Pietro Ribi

Ombudsstelle:
Pier-Luigi Roncoroni
Birkenstrasse 27
8134 Adliswil

**SRG SSR idée suisse
Business Unit Sport
BUS**

Fernsehstrasse 1-4
Postfach
8052 Zürich
Telefono 01 305 64 02
Fax 01 305 64 29

Leiter:
Urs Leutert

Rechte:
Jean Brogle
Adrian Boss
**Grossoperationen /
Eigenproduktionen:**
Arthur Hächler
Controlling:
Gerhard Bayard
Administration:
Sandra Glattfelder
Kommunikation:
Claudia Bossert

**SRG SSR idée suisse
Media Services**

Giacomettistrasse 3
Postfach 26
3000 Bern 15
Telefono 031 350 94 44
Fax 031 350 92 56

Leiter:
Silvio Studer

Kommunikation:
Irene Marchetti
Forschungsdienst:
Matthias Steinmann
**Radio / Fernsehen
Bundeshaus:**
Joachim Rüede
**Betriebswirtschaftliche
Systeme:**
Christoph Schibli
**Information Technology
Services:**
Martin Graf
Controlling:
Danielle Nicolet
Finanzbuchhaltung:
Hans-Rudolf Flückiger
Sozialwesen:
Gerhard Messerli
Personal und Ausbildung:
Patrizia Schori
Logistik:
Daniel Stoller

Fernsehstrasse 1-4
Postfach
8052 Zürich
Telefono 01 305 65 00
Fax 01 305 62 89

Programmkoordination:
Rosemarie Dietsche

World Trade Center
Leutschenbachstrasse 95
8050 Zürich
Tel. 01 305 65 00
Fax 01 305 62 89

Technical Operations:
Bruno Lötscher
Distribution:
Thomas Saner

*Schweizerische Radio-
und Fernsehgesellschaft*

*Jahresrechnung und
Konzernrechnung
2000*

1. Zahlen in Kürze

	2000	1999
Unternehmensergebnis <i>in Franken</i>	24 503 475	4 329 162
Betriebsertrag <i>in Franken</i>	1 519 682 501	1 409 195 272
Betriebsaufwand <i>in Franken</i>	1 498 195 611	1 406 437 923
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit <i>in Franken</i>	85 461 864	59 825 859
Investitionen in Sachanlagen <i>in Franken</i>	82 445 425	88 001 987
Personalbestand <i>in Vollzeitstellen</i>	4 491	5 044
Feste Stellen	4 203	4 738
Honorarstellen	288	306
Empfangsgebühren für private Haushalte <i>in Franken pro Jahr, inklusive Mehrwertsteuer</i>	432	409
Radio	162	161
Fernsehen	270	248
Radio-Sendevolumen der vier Sprachregionen <i>in Stunden</i>	118 990	109 201
Eigenproduktionen	23,4% 27 810	24,8% 27 029
Fremdproduktionen	62,5% 74 369	61,6% 67 245
Wiederholungen	14,1% 16 811	13,6% 14 927
Fernseh-Sendevolumen der vier Sprachregionen <i>in Stunden</i>	47 709	47 456
Eigenproduktionen	16,5% 7 849	17,5% 8 283
Fremdproduktionen	41,2% 19 681	40,5% 19 233
Wiederholungen	42,3% 20 179	42,0% 19 940

2. Erfolgsrechnung

	Erläuterungen	2000		1999	
		in Franken	in %	in Franken	in %
Empfangsgebühren	6.2	1 060 766 439	69,8	996 722 541	70,7
Kommerzieller Ertrag	6.3	370 869 419	24,4	338 386 556	24,0
Übriger Ertrag	6.4	88 471 299	5,8	74 489 448	5,3
Erlösminderungen		-424 656	0	-403 273	0
Betriebsertrag	6.1	1 519 682 501	100	1 409 195 272	100
Personalaufwand	6.5	625 473 021	41,2	631 200 612	44,8
Programm- und Produktionsaufwand	6.6	662 099 172	43,6	554 736 685	39,4
Übriger Betriebsaufwand	6.7	163 101 234	10,7	158 282 289	11,2
Abschreibungen	6.8	47 522 184	3,1	62 218 337	4,4
Betriebsaufwand	6.1	1 498 195 611	98,6	1 406 437 923	99,8
Betriebsergebnis		21 486 890	1,4	2 757 349	0,2
Finanzergebnis	6.9	3 016 585	0,2	1 571 813	0,1
Unternehmensergebnis	6.1	24 503 475	1,6	4 329 162	0,3

3. Bilanz

	Erläuterungen	31. 12. 2000		31. 12. 1999	
		in Franken	in %	in Franken	in %
Flüssige und geldähnliche Mittel		141 993 431		112 192 573	
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		0		5 000 000	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7.2	144 020 981		134 696 869	
Sonstige Forderungen	7.3	18 298 581		3 840 433	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	7.4	13 223 585		24 123 553	
Vorräte	7.5	120 038 916		99 767 944	
Umlaufvermögen		437 575 494	37,3	379 621 372	34,3
Sachanlagen	7.6	638 074 536		658 512 515	
Finanzanlagen	7.7	97 229 626		69 811 999	
Anlagevermögen		735 304 162	62,7	728 324 514	65,7
Aktiven	7.1	1 172 879 656	100	1 107 945 886	100
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.8	132 627 317		111 706 728	
Sonstige Verbindlichkeiten	7.9	46 791 005		31 441 150	
Passive Rechnungsabgrenzungen	7.10	61 621 297		28 977 844	
Kurzfristiges Fremdkapital		241 039 619	20,6	172 125 722	15,5
Finanzverbindlichkeiten	7.11	29 000 000		29 000 000	
Rückstellungen	7.12	311 159 685		339 643 287	
Langfristiges Fremdkapital		340 159 685	29,0	368 643 287	33,3
Fremdkapital		581 199 304	49,6	540 769 009	48,8
Grundreserven		480 000 000		183 000 000	
Gewinnreserven		87 176 877		379 847 715	
Unternehmensergebnis		24 503 475		4 329 162	
Eigenkapital	7.13	591 680 352	50,4	567 176 877	51,2
Passiven	7.1	1 172 879 656	100	1 107 945 886	100

4. Geldflussrechnung

<i>in Franken</i>	<i>Erläuterungen</i>	2000	1999
Unternehmensergebnis		24 503 475	4 329 162
Abschreibungen	6.8, 7.6	47 522 184	62 218 337
Bildung / Auflösung von Rückstellungen (netto)		-28 483 602	31 958 329
Verrechnung von Vorauszahlungen Sachanlagen		0	1 720 670
Übrige nicht fondswirksame Aufwände und Erträge (netto)		1 159 174	2 332 674
Zu- / Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		5 000 000	-5 000 000
Zu- / Abnahme Forderungen		-23 782 260	-4 374 569
Zu- / Abnahme aktive Rechnungsabgrenzungen		10 899 968	-20 094 046
Zu- / Abnahme Vorräte		-20 270 972	5 188 043
Zu- / Abnahme kurzfristige Verbindlichkeiten		36 270 444	4 408 748
Zu- / Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen		32 643 453	-22 861 489
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		85 461 864	59 825 859
Kauf Sachanlagen	7.6	-82 445 425	-88 001 987
Verkauf Sachanlagen		55 361 220	338 662
Kauf Finanzanlagen und Gewährung Darlehen		-46 727 470	-3 271 613
Verkauf Finanzanlagen und Rückzahlung Darlehen		18 150 669	74 365
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-55 661 006	-90 860 573
Free Cashflow		29 800 858	-31 034 714
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0
Veränderung des Fonds		29 800 858	-31 034 714
Flüssige und geldähnliche Mittel per 31. 12.		141 993 431	112 192 573
Flüssige und geldähnliche Mittel per 1. 1.		112 192 573	143 227 287

5. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Die Jahresrechnung der SRG SSR idée suisse (SRG SSR) wird in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) erstellt.

Es gilt grundsätzlich das Anschaffungs- bzw. Herstellkostenprinzip. Dieses richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven.

Die Buchführung erfolgt in Landeswährung. Auf fremde Währungen lautende Forderungen und Verpflichtungen werden per Bilanzstichtag zum Durchschnittskurs des letzten Monats bewertet. Es kommt dabei der publizierte Mittelkurs zur Anwendung. Die gewählte Umrechnungsmethode stimmt mit den Bewertungsgrundlagen der Konzernrechnung überein. Umrechnungsdifferenzen aus Fremdwährungstransaktionen werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Flüssige und geldähnliche Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben. Geldähnliche Mittel umfassen Festgelder oder Sicht- und Depositengelder mit einer Laufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

Wertschriften werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen werden ebenfalls unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen

Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programm-vorräte (Eigen- und Fremdproduktionen, inklusive Filmrechte) im Fernsehbereich sowie wesentliche Warenbestände.

Die Eigenproduktionen werden zu Herstellkosten aktiviert und aus Vorsichtsgründen pauschal zu 50% wertberichtigt. Die Fremdproduktionen unterliegen der Einzelbewertung.

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs, im ersten Jahr wird dabei eine anteilige Quote abgeschrieben.

Die Abschreibungssätze betragen für:

Gebäude	2% bis 20%
Produktionsmittel	10% bis 33%
Informatik	20% bis 33%
Übrige Sachanlagen	10% bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, Darlehen und sonstige Finanzanlagen.

Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20% bis unter 50% wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen zwischen 50% und 100% werden zu Anschaffungswerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bei nachhaltigen Wertebussen erfasst. Sie werden in der Konzernrechnung vollkonsolidiert.

Darlehen und sonstige Finanzanlagen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken bilanziert.

Rechnungsabgrenzungen

Aktive wie passive Rechnungsabgrenzungen dienen ausschliesslich der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen

Rückstellungen werden nur in dem Mass vorgenommen, als tatsächlich entsprechende Verpflichtungen am Bilanzstichtag bestanden und zum Zeitpunkt der Erstellung der Jahresrechnung bekannt waren.

Vorsorgeeinrichtung

Die Bewertung der Verpflichtungen sowie des Pensionsaufwands wird gemäss den Normen FER 16 E bzw. IAS 19 (revised) vorgenommen. Detaillierte Angaben befinden sich in der Konzernrechnung 2000.

Segmentberichterstattung

Wir verweisen hierzu auf die Ausführungen in der Konzernrechnung 2000.

6. Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

6.1 ALLGEMEINER KOMMENTAR

Die SRG SSR idée suisse verzeichnet gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg des Betriebsertrags auf 1519,7 Millionen Franken (Vorjahr 1409,2 Millionen), eine Erhöhung der betrieblichen Aufwendungen auf 1498,2 Millionen Franken (Vorjahr 1406,4 Millionen) und ein gesteigertes Unternehmensergebnis. Der Ertragsüberschuss der SRG SSR idée suisse beläuft sich auf 24,5 Millionen Franken (Vorjahr 4,3 Millionen).

Auf den 1. Januar 2000 ist die Gründung der neuen Konzerngesellschaft TV-Productioncenter Zürich AG erfolgt, welche Sendungen für die TV-Unternehmens-einheiten und Schweizer Fernsehen DRS als Hauptkunde produziert. Das bisherige TV-Produktionszentrum von Schweizer Fernsehen DRS ist in die neue Gesellschaft eingebracht worden. Dies erklärt mehrere grössere Abweichungen in der Erfolgsrechnung und der Bilanz.

6.2 EMPFANGSGEBÜHREN

<i>in Franken</i>	2000	1999
Empfangsgebühren Fernsehen	662 714 638	603 779 236
Empfangsgebühren Radio	398 051 801	392 943 305
Total	1 060 766 439	996 722 541

Die Empfangsgebühren nehmen gegenüber dem Vorjahr um 64 Millionen Franken oder um 6,4% zu. Dies ist einerseits auf die Zunahme der Zahl der Radio- und Fernsehkonzessionäre zurückzuführen, andererseits auf die Gebührenerhöhung per 1. Januar 2000 um durchschnittlich 5,6%.

Für das Risiko von Forderungsausfällen bei den Empfangsgebühren wurden im

Berichtsjahr die Wertberichtigungen von 26,3 Millionen Franken (Stand Ende 1999) um 2,6 Millionen auf neu 28,9 Millionen Franken erhöht. Der Ausweis der Empfangsgebühren erfolgt zu Nettowerten nach Abzug von Delkredere- und Inkassokosten.

Anzahl Konzessionäre

<i>Stand per 31. Dezember, gerundet</i>	2000	1999
Radio I (<i>privater Empfang</i>)	2 667 000	2 659 000
Radio II (<i>gewerblicher Empfang</i>)	74 000	65 000
Total Radio	2 741 000	2 724 000
Fernsehen I (<i>privater Empfang</i>)	2 628 000	2 602 000
Fernsehen II (<i>gewerblicher Empfang</i>)	22 000	21 000
Total Fernsehen	2 650 000	2 623 000

Durchschnittlich entfallen 98,2% der Konzessionäre auf private Haushalte (Konzessionäre I) und 1,8% auf Grosskunden wie Spitäler, Hotels, Warenhäuser etc. (Konzessionäre II). Der Konzessionärsbestand nahm im Jahr 2000 – nach

mehreren Jahren mit Rückgängen – bei den Radiokonzessionen um 0,6% und bei den TV-Konzessionen um 1% zu. Die Zunahme erfolgte viel stärker im Bereich des gewerblichen Empfangs als beim privaten Empfang.

6.3 KOMMERZIELLER ERTRAG

<i>in Franken</i>	2000	1999
Werbeertrag (netto)	304 383 669	273 214 358
Sponsoringertrag	35 061 422	34 520 290
Programmertrag	31 424 328	30 651 908
Total	370 869 419	338 386 556

Das Werbejahr 2000 wurde durch die ausgezeichnete Entwicklung der Schweizer Wirtschaft geprägt. Die Werbeinvestitionen in die klassischen Werbeträger betragen gemäss Angaben der Publisuisse beachtliche 4 Milliarden Franken (+8,8%). Davon sind 649,8 Millionen Franken resp. 16,3% der Fernsehwerbung zuzuschreiben.

Trotz der Konkurrenzsituation (TV 3, Programmfenster RTL / Pro 7 Schweiz, Viva -Swizz) konnte der Werbeertrag der SRG SSR erneut gesteigert werden. Die

Nettoeinnahmen aus TV-Werbung belaufen sich auf 304,4 Millionen Franken. Das sind 31,2 Millionen Franken oder 11,4% mehr als im Jahr zuvor. Damit verbuchte die SRG SSR zwei Drittel an den Fernsehwerbeeinnahmen des TV-Marktes Schweiz und konnte ihre Leaderstellung auf dem Niveau des Vorjahres behaupten.

Auch die Einnahmen aus Sponsoring und der Programmertrag (Vermarktung von Sendungen) sind angestiegen, im Gegensatz zur Werbung jedoch nur leicht (Sponsoring: +1,6%, Programm: +2,5%).

6.4 ÜBRIGER ERTRAG

<i>in Franken</i>	2000	1999
Beiträge	20 865 300	20 973 452
Dienstleistungsertrag	56 048 373	42 287 774
Sonstiger Betriebsertrag	11 557 626	11 228 222
Total	88 471 299	74 489 448

Während die Beiträge (hauptsächlich bestehend aus Zahlungen des Bundes für Schweizer Radio International) und der sonstige Betriebsertrag nur unwesentliche Veränderungen gegenüber dem Vorjahr aufweisen, stellen wir einen deutlichen Anstieg des Dienstleistungsertrages fest. Dieser Anstieg wird verursacht

durch Zahlungen der TV-Productioncenter Zürich AG (tpc) für Mieten, EDV-Dienstleistungen und übrige Leistungen sowie die Weiterverrechnung von verschiedenen Kollektivversicherungsprämien an die tpc mit entsprechender Gegenposition im übrigen Betriebsaufwand.

6.5 PERSONALAUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Gehälter	423 525 632	461 043 117
Honorare	25 330 776	28 316 270
Zulagen	27 141 505	31 708 435
Sozialleistungen	121 212 430	79 746 941
Übriger Personalaufwand	28 262 678	30 385 849
Total	625 473 021	631 200 612

Der gesamte Personalaufwand ist im Jahr 2000 um 0,9% leicht gesunken auf 625,5 Millionen Franken.

Der Rückgang der Gehälter, Honorare, Zulagen und des übrigen Personalaufwandes ist im Wesentlichen zurückzuführen auf die Gründung der TV-Productioncenter Zürich AG (tpc) und des damit erfolgten Übertritts der Produktionsmitarbeiter und -mitarbeiterinnen vom Schweizer Fernsehen DRS zur tpc.

Im Jahr 2000 sind nicht wiederkehrende Leistungen im Vorsorgebereich angefallen und aktive Rechnungsabgrenzungen des Pensionsaufwandes aufgelöst worden, was höhere Sozialleistungen verursacht. Der unter den Sozialleistungen verbuchte Pensionsaufwand wird nach Vorgaben von FER 16 E bzw. IAS 19 (revised) berechnet, für detaillierte Angaben hierzu verweisen wir auf die Ausführungen in der Konzernrechnung 2000.

6.6 PROGRAMM- UND PRODUKTIONSAUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Entschädigungen für Künstler und Autoren	65 051 935	70 703 962
Urheberrechte	103 463 883	85 997 350
Fremdproduktionen und -aufträge	315 565 912	186 583 862
Verbindungs- und Leitungskosten	188 107 453	192 261 917
Übriges	8 290 041	10 872 404
Bestandesänderung Programmvorräte	-18 380 052	8 317 190
Total	662 099 172	554 736 685

Der Programm- und Produktionsaufwand beinhaltet sämtliche Aufwendungen, welche in direktem Zusammenhang mit der Programmerstellung und -ausstrahlung stehen. Er ist gegenüber dem Vorjahr markant auf 662,1 Millionen Franken angestiegen.

Die höheren Kosten für Fremdproduktionen und -aufträge sind im Wesentlichen auf vermehrte Fremdbezüge, insbesondere von der TV-Productioncenter Zürich AG (mit entsprechendem Rückgang des Personalaufwandes sowie der Abschreibungen), und auf nicht jährlich stattfindende Grossereignisse im

Sportbereich (Olympische Sommerspiele in Sydney, Fussball-Europameisterschaften) zurückzuführen.

Neue Verträge mit den Urheberrechtsgesellschaften und die Bezahlung von Senderechten für Sportgrossereignisse erklären die höheren Aufwendungen für Urheberrechte.

Die Bestandeszunahme der Programmvorräte beläuft sich im Berichtsjahr auf 18,4 Millionen Franken (Vorjahr: Abnahme um 8,3 Millionen Franken).

6.7 ÜBRIGER BETRIEBSAUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Unterhalt und Ersatz	63 123 540	58 786 118
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	43 734 593	42 139 791
Kommunikation und Logistik	16 110 426	16 082 609
Übriges	40 132 675	41 273 771
Total	163 101 234	158 282 289

Im Unterhalt und Ersatz sind Kollektivversicherungsbeiträge für die TV-Productioncenter Zürich AG (tpc) enthalten, welche an die tpc weiterverrechnet wer-

den (vgl. übriger Ertrag – Dienstleistungsertrag). Die weiteren Positionen des übrigen Betriebsaufwandes liegen auf dem gleichen Niveau wie im Vorjahr.

6.8 ABSCHREIBUNGEN

<i>in Franken</i>	2000	1999
Abschreibungen Sachanlagen	47 522 184	62 218 337

Der Rückgang der Abschreibungen auf 47,5 Millionen Franken ist im Übertrag von Sachanlagen von Schweizer Fernsehen DRS auf die TV-Productioncenter Zürich AG mit entsprechend tieferem Abschreibungsbedarf begründet.

6.9 FINANZERGEBNIS

<i>in Franken</i>	2000	1999
Finanzertrag	8 694 622	5 735 048
Finanzaufwand	-5 678 037	-4 163 235
Finanzergebnis	3 016 585	1 571 813

Das erfreuliche Finanzergebnis mit einem Ertragsüberschuss von 3 Millionen Franken (Vorjahr: 1,6 Millionen Franken) wurde durch die positive Entwicklung der Erträge aus Festgeldzinsen und durch höhere Zinserträge von Konzerngesellschaften beeinflusst.

7. Erläuterungen zur Bilanz

7.1 ALLGEMEINER KOMMENTAR

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 5,9% auf 1172,9 Millionen Franken angestiegen. Die Aktivseite zeigt ein um 15,3% höheres Umlaufvermögen. Das Anlagevermögen hat insgesamt nur leicht zugenommen, die Sachanlagen haben um 20,4 Millionen Franken abgenommen, während die Finanzanlagen um 27,4 Millionen Franken angestiegen sind. Die Veränderungen innerhalb des

Anlagevermögens sind hauptsächlich auf die Gründung der TV-Production-center Zürich AG mit entsprechendem Übertrag von Sachanlagen und höheren Beteiligungen und Forderungen zurückzuführen.

Auf der Passivseite ist festzustellen, dass das kurzfristige Fremdkapital um 40% zugenommen hat und das langfristige Fremdkapital um 7,7% gesunken ist.

Kennzahlen

	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Current ratio (Umlaufvermögen in % vom kurzfristigen Fremdkapital)	181,5%	220,5%
Anlageintensität (Anlagevermögen in % der Bilanzsumme)	62,7%	65,7%
Anlagedeckungsgrad I (Eigenkapital in % vom Anlagevermögen)	80,5%	77,9%
Anlagedeckungsgrad II (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital in % vom Anlagevermögen)	126,7%	128,5%
Eigenfinanzierungsgrad (Eigenkapital in % der Bilanzsumme)	50,4%	51,2%

Die Kennzahlen zeigen ohne Ausnahme erfreuliche Werte und bestätigen die gesunde Finanzlage der SRG SSR. Die kurzfristigen Schulden sind mit einem Current ratio von 181,5% 1,8 Mal durch das Umlaufvermögen gedeckt. Der

Eigenfinanzierungsgrad ist zwar leicht zurückgegangen, liegt aber immer noch über den betriebswirtschaftlich notwendigen 50%.

7.2 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in Franken	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Dritte	87 777 647	81 740 615
Konzerngesellschaften	89 001 824	83 173 196
Nahestehende Gesellschaften	246 883	117 607
Wertberichtigungen	-33 005 373	-30 334 549
Total	144 020 981	134 696 869

Bei den Forderungen gegenüber Dritten beträgt der Anteil an ausstehenden Radio- und Fernsehempfangsgebühren 84% (Inkasso durch die Billag AG). Die Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften bestehen zu 88% gegenüber

der Publisuisse (Fernsehwerbung). Alle Forderungen sind gemäss den geltenden Richtlinien wertberichtigt.

7.3 SONSTIGE FORDERUNGEN

in Franken	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Dritte	17 212 385	4 351 933
Konzerngesellschaften	1 569 362	0
Wertberichtigungen	-483 166	-511 500
Total	18 298 581	3 840 433

Der in den sonstigen Forderungen gegenüber Dritten ausgewiesene Wert beinhaltet unter anderem grössere Guthaben gegenüber der Eidgenössischen Ausgleichskasse und der Eidgenössischen Steuerverwaltung für Mehrwertsteuer

bzw. Verrechnungssteuern. Die sonstigen Forderungen Konzern bestehen hauptsächlich gegenüber der TV-Productioncenter Zürich AG.

7.4 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

in Franken	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Aktive Rechnungsabgrenzungen Dritte	13 223 585	24 123 553

Der Rückgang der aktiven Rechnungsabgrenzungen lässt sich hauptsächlich mit der Auflösung der 1999 gebildeten Abgrenzung des Pensionsaufwandes (13,4 Millionen Franken) begründen.

7.5 VORRÄTE

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Programmvorräte	138 171 156	112 256 039
Warenvorräte	890 376	741 700
Wertberichtigungen	-19 022 616	-13 229 795
Total	120 038 916	99 767 944

Von den gesamten Programmvorräten entfallen 18% auf Eigenproduktionsvorräte und 82% auf Fremdproduktionsvorräte.

7.6 SACHANLAGEN

<i>in Franken</i>	Stand 1. 1. 2000	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31. 12. 2000
Anschaffungswerte					
Grundstücke	10 446 242	8 932 218	0	4 702 384	24 080 844
Gebäude	556 213 843	27 709 009	-1 440 000	-2 349 636	580 133 216
Vorauszahlungen	166 645	30 718	0	0	197 363
Anlagen im Bau	17 857 464	5 610 725	-10 030 270	-7 504 057	5 933 862
Produktionsmittel	489 003 416	24 386 861	-180 288 735	3 515 051	336 616 593
Informatik	64 243 958	10 085 834	-13 917 730	1 006 258	61 418 320
Übrige Sachanlagen	48 142 604	5 690 060	-8 219 378	630 000	46 243 286
Total	1 186 074 172	82 445 425	-213 896 113	0	1 054 623 484
Kumulierte Abschreibungen					
Grundstücke	0	0	0	0	0
Gebäude	-71 701 499	-17 853 738	203 450	0	-89 351 787
Vorauszahlungen	0	0	0	0	0
Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
Produktionsmittel	-370 511 376	-19 245 445	137 336 481	0	-252 420 340
Informatik	-48 041 180	-7 216 133	13 669 227	0	-41 588 086
Übrige Sachanlagen	-37 307 602	-3 206 868	7 325 735	0	-33 188 735
Total	-527 561 657	-47 522 184	158 534 893	0	-416 548 948
Nettobuchwert					
Grundstücke	10 446 242				24 080 844
Gebäude	484 512 344				490 781 429
Vorauszahlungen	166 645				197 363
Anlagen im Bau	17 857 464				5 933 862
Produktionsmittel	118 492 040				84 196 253
Informatik	16 202 778				19 830 234
Übrige Sachanlagen	10 835 002				13 054 551
Total	658 512 515				638 074 536

Brandversicherungswerte

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Gebäude	700 415 550	696 046 045
Übrige Sachanlagen	608 119 686	760 497 707
Total	1 308 535 236	1 456 543 752

Verpfändete Aktiven

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Wert der belasteten Liegenschaft (vgl. 7.11)	14 200 000	14 200 000

7.7 FINANZANLAGEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Beteiligungen	21 332 576	9 956 250
Darlehen an Dritte	87 580	303 636
Darlehen an Konzerngesellschaften	31 546 470	17 552 112
Darlehen an nahestehende Gesellschaften	200 000	200 001
Finanzanlagen für Konzerngesellschaften	3 000 000	0
Übrige Finanzanlagen	41 063 000	41 800 000
Total	97 229 626	69 811 999

Der Anstieg der Beteiligungen ist auf die Erhöhung des Anteils an der Publisuisse und an der Swiss TXT bzw. auf die Gründung der TV-Productioncenter Zürich AG (tpc) mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Franken zurückzuführen.

Die Darlehen an Konzerngesellschaften sind hauptsächlich an die tpc gewährt worden, während die Finanzanlagen für Konzerngesellschaften und die übrigen Finanzanlagen vorwiegend Wertschriften (Asset-Management-Mandate) beinhalten.

Die Asset-Management-Mandate teilen sich in Verträge mit zwei auf die Vermögensverwaltung spezialisierten Banken auf. Die Asset Allocation richtet sich nach den BVG-Anlagerichtlinien, wobei der Anlagehorizont mindestens fünf Jahre beträgt.

Die Asset-Management-Mandate teilen sich in Verträge mit zwei auf die Vermögensverwaltung spezialisierten Banken auf. Die Asset Allocation richtet sich nach den BVG-Anlagerichtlinien, wobei der Anlagehorizont mindestens fünf Jahre beträgt.

Details zu Beteiligungen

	Währung	Grundkapital in Landeswährung	Anteil nominal	Anteil in Prozent	Buchwert 31. 12. 2000 in Franken	Buchwert 31. 12. 1999 in Franken
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50%–100%)						
Publica Data AG, Bern	CHF	100 000	100 000	100%	50 000	50 000
<i>Vermittlung von Daten aus Medien- und Publikumsforschung</i>						
Publisuisse AG, Bern	CHF	500 000	490 000	98%	711 000	641 000
<i>Werbefernsehen</i>						
Swiss TXT / Schweizerische Teletext AG, Biel	CHF	1 000 000	920 000	92%	2 680 000	1 080 000
<i>Teletext und Data Broadcast</i>						
Telvetia SA, Genève	CHF	1 000 000	1 000 000	100%	2 600 000	2 600 000
<i>Immobilien und Beteiligungen im Rundfunkbereich</i>						
TV-Productioncenter Zürich AG, Zürich	CHF	10 000 000	10 000 000	100%	10 000 000	380 000
<i>Herstellung audiovisueller Produkte für Veranstalter im In- und Ausland (Vorjahr: Mediarama AG, Biel)</i>						
Total Konzerngesellschaften					16 041 000	4 751 000
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20%–49%)					4 847 364	4 759 538
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20%)					444 212	445 712
Total Beteiligungen					21 332 576	9 956 250

Unter den Beteiligungsgesellschaften figuriert als grösste Einzelposition eine Beteiligung von 26% an der Telepool GmbH, München, mit einem Buchwert von 4,5 Millionen Franken.

7.8 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Dritte	109 566 226	110 443 907
Konzerngesellschaften	17 449 821	384 326
Nahestehende Gesellschaften	5 611 270	878 495
Total	132 627 317	111 706 728

Der markante Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Konzerngesellschaften wird hauptsächlich durch den Kreditor TV-Productioncenter Zürich AG verursacht.

7.9 SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Dritte	27 978 108	31 064 036
Konzerngesellschaften	18 812 897	377 114
Total	46 791 005	31 441 150

Auch hier ist die deutliche Zunahme bei den Konzerngesellschaften hauptsächlich auf die TV-Productioncenter Zürich AG zurückzuführen.

7.10 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Dritte	61 103 897	28 707 844
Nahestehende Gesellschaften	517 400	270 000
Total	61 621 297	28 977 844

Vorwiegend bedingt durch diverse Abgrenzungen im Vorsorgebereich sind steigende transitorische Passiven zu verzeichnen.

7.11 FINANZVERBINDLICHKEITEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Schuldscheindarlehen (<i>Laufzeit 18. 5. 1993–18. 5. 2003; Zinssatz 5%</i>)	20 000 000	20 000 000
Hypothekendarlehen (<i>Zinssatz 5,5%; vgl. 7.6</i>)	9 000 000	9 000 000
Total	29 000 000	29 000 000

7.12 RÜCKSTELLUNGEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Vorsorgeeinrichtung	264 713 103	281 456 000
Personal (<i>Ferien, Überzeit etc.</i>)	36 298 491	44 463 226
Übrige (<i>Rechtsfälle und sonstige Risiken</i>)	10 148 091	13 724 061
Total	311 159 685	339 643 287

Der Rückgang der Rückstellungen im Bereich Vorsorgeeinrichtung und Personal ist auf die Gründung der TV-Productioncenter Zürich AG (tpc) mit Übertritt der Produktionsmitarbeiter von Schweizer Fernsehen DRS in die neue Gesellschaft zurückzuführen. Die Anteile der tpc-Mitarbeiter sind auf die neu gegründete Gesellschaft übertragen worden. Für Details zum Vorsorgebereich verweisen wir auf den Anhang der Konzernrechnung 2000.

7.13 EIGENKAPITAL

<i>in Franken</i>	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Unternehmensergebnis	
Saldo am 1. 1. 1999	183 000 000	403 445 906	-23 598 191	562 847 715
Umbuchung Ergebnis 1998		-23 598 191	23 598 191	0
Unternehmensergebnis 1999			4 329 162	4 329 162
Saldo am 31. 12. 1999	183 000 000	379 847 715	4 329 162	567 176 877
Umbuchung Ergebnis 1999		4 329 162	-4 329 162	0
Umbuchung Grund- / Gewinnreserven	297 000 000	-297 000 000		0
Unternehmensergebnis 2000			24 503 475	24 503 475
Saldo am 31. 12. 2000	480 000 000	87 176 877	24 503 475	591 680 352

8. Weitere Angaben

8.1 LEASINGVERBINDLICHKEITEN

Der Gesamtbetrag der nicht bilanzierten Leasingverbindlichkeiten für operatives Leasing, welche nicht innerhalb eines Jahres gekündigt werden können, beläuft sich auf 2,5 Millionen Franken (Vorjahr: 4,3 Millionen).

8.2 EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Es besteht eine Rückbürgschaft der SRG SSR gegenüber dem Bayerischen Rundfunk für Filmkäufe der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH, München, in der Höhe von 82,4 Millionen Franken (1999: 94,6 Millionen).

8.3 EVENTUALGUTHABEN

Die aufgelaufene Budgetausgleichsreserve Swiss TXT, Biel zeigt gemäss Aktionärsbindungsvertrag vom 7. Dezember 1994 einen Saldo von 4,75 Millionen Franken (1999: 5 Millionen).

8.4 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE / TERMINGESCHÄFTE

In der SRG SSR gelangen derivative Finanzinstrumente und Termingeschäfte im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit zur Anwendung. Per Bilanzstichtag beläuft sich das Gesamttotal der Kontraktwerte der offenen Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte auf 31,2 Millionen Franken (Vorjahr: 46,0 Millionen) und setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Franken</i>			Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte	
				positiv	negativ
Offene Devisenoptionsgeschäfte per 31. 12. 2000					
Recht	Kauf	<i>Euro</i>	3 100 000		73 400
	Kauf	<i>US Dollar</i>	3 150 000	223 800	
Verpflichtung	Kauf	<i>Euro</i>	14 575 000		198 650
	Kauf	<i>US Dollar</i>	4 022 500	194 750	
Total			24 847 500	418 550	272 050
Offene Devisentermingeschäfte per 31. 12. 2000					
Kauf		<i>Euro</i>	4 690 900		151 000
		<i>US Dollar</i>	1 692 500		5 600
Total			6 383 400		156 600
Gesamttotal			31 230 900	418 550	428 650

Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

9. Anträge

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen und den nachstehenden Bericht der Kontrollstelle stellen wir dem Zentralrat den Antrag, die Jahresrechnung 2000 der SRG SSR idée suisse zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG)

Die SRG SSR idée suisse weist für das Jahr 2000 einen Ertragsüberschuss von 24 503 475 Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zuzuweisen.

Der Präsident
Eric Lehmann



Der Generaldirektor
Armin Walpen



10. Bericht der Kontrollstelle

Bericht der statutarischen Kontrollstelle an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern

Als statutarische Kontrollstelle haben wir die Buchführung und die im Geschäftsbericht auf den Seiten 55–68 wiedergegebene Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine

Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER). Ferner entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat

Elmar Ittensohn, *dipl. Wirtschaftsprüfer*

Christoph Schwarz, *dipl. Wirtschaftsprüfer*

Leitende Revisoren

Zürich, 4. April 2001

Konsolidierte Erfolgsrechnung

<i>in Franken</i>	<i>Erläuterungen</i>	2000	1999
Ertrag	1		
Empfangsgebühren und Beiträge	2	1 081 631 739	1 017 695 993
Werbe- und Sponsoringerträge		478 569 051	456 296 437
Programmerträge		55 232 152	27 109 005
Übrige Erträge		75 793 745	52 608 245
Bruttoertrag		1 691 226 687	1 553 709 680
Erlösminderungen		-121 169 550	-105 682 044
Nettoertrag		1 570 057 137	1 448 027 636
Aufwand	1		
Personalaufwand	3, 17	721 705 449	651 122 747
Programm- und Produktionsaufwand	4	569 603 498	552 366 052
Übriger Aufwand	5	184 635 376	172 901 762
Abschreibungen	6	71 098 671	75 788 871
Total Betriebsaufwand		1 547 042 994	1 452 179 432
Finanzergebnis (netto)	7	2 581 419	2 086 030
Betriebserfolg		25 595 562	-2 065 766
Ertragssteuern	8	-1 228 814	-465 280
Unternehmenserfolg		24 366 748	-2 531 046
Minderheitsanteile		1 516	-77 550
Konzernergebnis		24 368 264	-2 608 596

Konsolidierte Bilanz

<i>in Franken</i>	<i>Erläuterungen</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Aktiven	1		
Flüssige Mittel	9	147 982 462	126 120 907
Wertschriften	9	7 314 901	8 414 796
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	10	137 765 063	136 601 566
Sonstige Forderungen		25 283 760	12 455 381
Aktive Rechnungsabgrenzungen		15 901 862	26 078 401
Vorräte	11	120 285 789	99 767 9446
Umlaufvermögen		454 533 837	409 438 995
Sachanlagen	12	707 497 966	667 130 300
Finanzanlagen	12	51 105 590	67 932 889
Anlagevermögen		758 603 556	735 063 189
Total Aktiven		1 213 137 393	1 144 502 184
Passiven	1		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13	126 390 001	114 460 352
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	13	41 330 965	44 132 472
Passive Rechnungsabgrenzungen		70 473 872	33 327 440
Kurzfristiges Fremdkapital		238 194 838	191 920 264
Finanzverbindlichkeiten	14	29 000 000	29 000 000
Rückstellungen	15	342 468 543	342 802 642
Langfristiges Fremdkapital		371 468 543	371 802 642
Total Fremdkapital		609 663 381	563 722 906
Minderheitsanteile	14	618 973	2 261 803
Grundreserven		480 000 000	183 000 000
Gewinnreserven		98 486 775	398 126 071
Konzernergebnis		24 368 264	-2 608 596
Eigenkapital	16	602 855 039	578 517 475
Total Passiven		1 213 137 393	1 144 502 184

Konsolidierte Geldflussrechnung

<i>in Franken</i>	<i>Erläuterungen</i>	2000	1999
Konzernergebnis		24 368 264	-2 608 596
Veränderung Minderheitsanteil		-1 642 830	-77 550
Abschreibungen Sachanlagen	6, 12	69 437 759	70 492 611
Wertberichtigung Finanzanlagen	12	1 660 912	5 296 260
Bildung von Rückstellungen (netto)	15	-334 099	31 384 329
Veränderungen Vorräte und kurzfristige Anlagen		-19 417 950	18 582 808
Veränderungen Forderungen		-13 991 876	-3 225 779
Veränderungen Verbindlichkeiten		9 128 142	429 112
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen		10 176 539	-19 637 496
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen		37 146 432	-30 834 065
Übrige ein- und ausgabenunwirksame Posten		0	-623 984
Geldzufluss aus Geschäftstätigkeit		116 531 293	69 177 650
Investitionen in Immobilien	12	-37 764 902	-16 133 574
Investitionen in Produktionsanlagen	12	-52 403 884	-59 552 909
Investitionen in Informatik	12	-11 526 943	-12 390 978
Investitionen in übrige Sachanlagen	12	-8 109 696	-5 858 102
Erwerb Finanzanlagen		-4 779 216	-7 322 816
Verkauf von Sachanlagen		0	-1 248 541
Verkauf von Finanzanlagen	12	19 945 603	
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		-94 639 038	-102 506 920
Free Cashflow		21 892 255	-33 329 270
Veränderung Finanzverbindlichkeiten		0	-2 000 000
Auszahlung Dividende an Minderheiten		-30 700	-30 700
Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		-30 700	-2 030 700
Veränderung des Fonds	9	21 861 555	-35 359 970
Flüssige Mittel per 1. 1.		126 120 907	161 480 877
Flüssige Mittel per 31. 12.		147 982 462	126 120 907

I. Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Allgemeines

Die Rechnungslegung des Konzerns für das Geschäftsjahr 2000 erfolgt erstmals in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER). Sie ersetzen die bisher angewandten Rechnungslegungsvorschriften International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC). Im Rahmen der Umstellung mussten die Vorjahreszahlen angepasst werden, indem der Abschreibungsaufwand für Sachanlagen um 6,4 Millionen Franken erhöht wurde.

Konsolidierungsgrundsätze

Der *Konzernabschluss* beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der zum SRG SSR idée suisse-Konzern gehörenden Gesellschaften, die alle in Schweizer Franken abschliessen.

In den *Konsolidierungskreis* werden jene Gesellschaften vollumfänglich einbezogen, an deren Kapital die SRG SSR idée suisse (SRG SSR) eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt.

Der *Konsolidierungskreis* umfasst die Unternehmungen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern; Stammhaus (Holding), Verein

Beteiligung	2000	1999
TV-Productioncenter Zürich AG, Zürich		
Aktienkapital 10 Millionen, ehemals Mediarama AG	100%	100%
Telvetia AG, Genf		
Aktienkapital 1 Millionen Franken	100%	100%
Publica Data AG, Bern		
Aktienkapital, 100 000 Franken	100%	100%
Publisuisse AG, Bern		
Aktienkapital, 500 000 Franken	98%	94%
Swiss TXT / Schweizerische Teletext AG, Biel		
Aktienkapital 1 Millionen Franken	92%	72%

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2000 dahin geändert, indem die SRG SSR bei den Gesellschaften Publisuisse und Swiss TXT ihre Beteiligungsanteile erhöhte und erstmalig die TV-Productioncenter Zürich AG konsolidiert wurde. TV-Productioncenter Zürich AG ist eine Produktionsgesellschaft zur Herstellung audiovisueller Produkte für Veranstalter im In- und Ausland und entstand aus der Ausgliederung des Produktionsbereichs von SF DRS.

Bei der *Konsolidierungsmethode* der Mehrheitsbeteiligungen wird die Methode der Vollkonsolidierung angewandt. Aktiven und Passiven, Aufwand und Ertrag werden voll übernommen und die Anteile von Minderheitsaktionären am Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Methode (Purchase Method).

Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der konsolidierten Gesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Ein dabei entstehender Goodwill wird unter Finanzanlagen aktiviert, im Anhang offen gelegt und linear über 5 bis 20 Jahre abgeschrieben.

Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert.

Bewertungsgrundsätze

Allgemeines

Bei der Konsolidierung einzelner Vermögenswerte gelangen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zur Anwendung, wobei das Anschaffungskostenprinzip befolgt wird. Abweichungen werden offengelegt.

Aktiven

Umlaufvermögen

Die *Flüssigen Mittel* umfassen die Kassenbestände, Postcheck- und Bankguthaben, Sicht- und Depositionsgelder, bewertet zu Nominalwerten. Zudem umfassen sie Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von maximal drei Monaten.

Die *Wertschriften* sind marktgängige, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Für die Bewertung gilt das Niederstwertprinzip.

Die *Forderungen* umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten aus Lieferungen und Leistungen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalbetrag. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2% für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken berechnet.

Die *Vorräte* umfassen die Waren- und Programmvorräte im Fernsehbereich und werden per Stichtagsinventur ermittelt. Unter den Programmvorräten sind Eigen- und Fremdproduktionen (inklusive Filmrechte) subsumiert. Sie werden zu Anschaffungs- resp. Herstellkosten ausgewiesen, wobei anteilige, zurechenbare Gemeinkosten aktiviert wurden. In den Herstellkosten nicht berücksichtigt werden die anteiligen Redaktionskosten.

Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden in Folge Unwesentlichkeit nicht aktiviert.

Anlagevermögen

Die Bewertung der *Sachanlagen* erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Die Abschreibungen erfolgen linear. Kleinanschaffungen bis 5000 Franken und das Mobiliar werden nicht aktiviert, sondern

direkt dem Aufwand belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, der Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsüberganges, im ersten Jahr wird dabei eine anteilige Quote abgeschrieben.

Gebäude	2% bis 20%
Produktionsmittel	10% bis 33%
Informatik	20% bis 33%
übrige Sachanlagen	10% bis 33%

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Die *Finanzanlagen* umfassen langfristige Forderungen, Wertschriften, nicht konsolidierte Beteiligungen sowie Goodwill. Langfristige Forderungen werden zu Nominalwerten unter Berücksichtigung allfälliger Wertberichtigungen bewertet.

Minderheitsbeteiligungen ab 20% Kapitalanteil werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern unsererseits ein massgeblicher Einfluss ausgeübt wird. Die übrigen Minderheitsbeteiligungen einschliesslich Anteile von weniger als 20% werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung notwendiger Wertberichtigungen bewertet.

Passiven

Das *kurzfristige Fremdkapital* zeigt alle Verbindlichkeiten, die spätestens innerhalb eines Jahres fällig werden oder zur Erneuerung kommen. Die Verbindlichkeiten werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Alle das Geschäftsjahr betreffenden pendenten Aufwandsposten werden in der konsolidierten Jahresrechnung berücksichtigt und unter den passiven Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen.

Unter dem *langfristigen Fremdkapital* werden Verpflichtungen mit Fälligkeiten von mehr als einem Jahr ausgewiesen. Sie werden zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen werden nur in dem Mass vorgenommen, als tatsächlich entsprechende Verpflichtungen am Bilanzstichtag bestanden und im Zeitpunkt der Erstellung der Konzernrechnung bekannt waren.

Rückstellungen für latente Steuern werden unter Berücksichtigung der Steuerbefreiung des SRG-SSR-Stammhauses und der teilweisen Steuerbefreiung der konsolidierten Tochtergesellschaften auf allen nicht steuerbefreiten Differenzbeträgen gebildet. Auf diesen Beträgen werden die Steuern zu einem Satz von 25% unter den Rückstellungen passiviert.

II. Erläuterungen zur Konzernrechnung

1 VERHÄLTNIS DER KONZERNRECHNUNG ZUM EINZELABSCHLUSS

Da innerhalb des Konzerns die Beteiligungsgesellschaften neben dem Stammhaus SRG SSR vom Bilanz- und Umsatzvolumen her gesehen keinen grossen Einfluss auf das Gesamtbild des Konzerns ausüben, verweisen wir für ergänzende Erläuterungen auf den Bericht zur Jahresrechnung 2000 des Stammhauses SRG SSR.

2 EMPFANGSGEBÜHREN UND BEITRÄGE

<i>in Franken</i>	2000	1999
Empfangsgebühren	1 075 646 130	1 011 722 541
Wertberichtigung Empfangsgebühren	-14 879 691	-15 000 000
	1 060 766 439	996 722 541
Beiträge	20 865 300	20 973 452
Total	1 081 631 739	1 017 695 993

Das Stammhaus SRG SSR erhielt Beiträge von insgesamt 20,9 Millionen Franken (21 Millionen Franken). Davon entfallen auf den Bund für Schweizer Radio International wie im Vorjahr 19 Millionen Franken. Die übrigen Beiträge Dritter betragen unverändert 2 Millionen Franken.

3 PERSONALAUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Gehälter, Honorare, Zulagen	552 656 210	538 508 641
Sozialleistungen	133 924 692	83 634 965
Übriger Personalaufwand	35 124 547	28 979 141
Total	721 705 449	651 122 747

4 PROGRAMM- UND PRODUKTIONSAUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Entschädigungen für Künstler und Autoren	37 862 898	36 348 264
Produktionsaufwand	32 148 256	34 542 502
Senderechte	103 466 633	85 999 950
Fremdproduktionen und -aufträge	219 248 086	184 087 975
Verbindungs-, Leitungskosten und übriger Produktionsaufwand	195 504 551	203 070 171
Veränderung Programmvorräte	-18 626 926	8 317 190
Total	569 603 498	552 366 052

Vermehrte Drittbezüge und neue Verträge mit den Urheberrechtsgesellschaften begründen den gestiegenen Programm- und Produktionsaufwand.

5 ÜBRIGER AUFWAND

<i>in Franken</i>	2000	1999
Unterhalt, Betriebsaufwand	69 559 702	61 654 115
Verwaltungsaufwand, Werbung	96 777 870	94 258 111
Gebühren, Kommunikation, Logistik	18 297 804	16 989 536
Total	184 635 376	172 901 762

6 ABSCHREIBUNGEN

<i>in Franken</i>	2000	1999
Abschreibungen Sachanlagen	69 437 759	70 492 612
Wertberichtigung Finanzanlagen	1 600 999	5 280 869
Amortisation Goodwill	59 913	15 390
Total	71 098 671	75 788 871

7 FINANZERGEBNIS (NETTO)

<i>in Franken</i>	2000	1999
Finanzertrag	7 345 526	6 277 965
Finanzaufwand	-4 764 107	-4 191 935
Finanzergebnis	2 581 419	2 086 030

8 ERTRAGSSTEUERN

<i>in Franken</i>	2000	1999
Laufende Steuern	1 188 814	549 280
Latente Steuern	40 000	-84 000
Total	1 228 814	465 280

9 FLÜSSIGE MITTEL UND WERTSCHRIFTEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Kasse, Postcheck, Bank	11 571 362	20 250 537
Festgeldanlagen	136 411 100	105 870 370
Total flüssige Mittel	147 982 462	126 120 907
Total Wertschriften	7 314 901	8 414 796

10 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	170 953 562	171 721 306
Wertberichtigungen	-33 188 499	-35 119 740
Total	137 765 063	136 601 566

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich schwergewichtig um noch ausstehende Radio- und Fernsehgebühren sowie um Forderungen aus Leistungen gegenüber anderen Radio- und Fernsehanstalten.

11 VORRÄTE

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Programmvorräte	119 795 399	99 026 243
Warenvorräte	490 390	741 701
Total	120 285 789	99 767 944

Die Programmvorräte sind in drei Unternehmenseinheiten der SRG SSR (SF DRS, TSR und TSI) enthalten. Dieses Programmvermögen besteht aus Vorräten an sendebereitem Material und an Vorproduktionen in Arbeit. Die Programmvorräte können weiter aufgeteilt werden in Eigenproduktionen (Eigen-, Auftrags- und Co-Produktionen) und in Fremdproduktionen (Fremdaufträge und Filmeinkauf). Das Programmvermögen hat gegenüber dem Vorjahr um 20,5 Millionen Franken zugenommen. Diese Veränderung ist im wesentlichen auf die Zunahme der Eigenproduktionen zurückzuführen:

<i>in Franken</i>	Stand 1. 1.	Veränderungen (netto)	Stand 31. 12.	Buchwert 31. 12.
Anschaffungswerte				
Voraus- / Anzahlungen	18 637 368	5 764 472	24 401 840	
Eigenproduktionen	24 012 010	13 873 385	37 885 395	
Fremdproduktionen	69 606 660	6 524 134	76 130 794	
Total Programmvorräte	112 256 038	26 161 991	138 418 029	
Warenvorräte	840 296	50 080	890 376	
Total Vorräte	113 096 334	26 212 071	139 308 405	
Wertberichtigung / Verbrauch				
Voraus- / Anzahlungen	0	0	0	24 401 840
Eigenproduktionen	12 006 005	4 776 625	16 782 630	21 102 765
Fremdproduktionen	1 223 790	616 210	1 840 000	74 290 794
Total Programmvorräte	13 229 795	5 392 835	18 622 630	119 795 399
Warenvorräte	98 595	301 391	399 986	490 390
Total Vorräte	13 328 390	5 694 226	19 022 616	120 285 789
Buchwert 1. 1.	99 767 944			

12 ANLAGENSPIEGEL

	Stand 1. 1.	Zugänge	Abgänge	Stand 31. 12.	Buchwert 31. 12.
Anschaffungswerte					
Immobilien	571 357 019	37 764 902	-114 419	609 007 502	
Produktionsanlagen	524 746 358	52 403 884	-37 946 548	539 203 694	
Informatik	75 655 587	11 526 943	-10 315 641	76 866 889	
Übrige Sachanlagen	61 686 181	8 109 696	-1 768 537	68 027 340	
Total Sachanlagen	1 233 445 145	109 805 425	-50 145 145	1 293 105 425	
Goodwill	415 150	299 567	0	714 717	
Wertschriften	44 345 231	3 443 649	-2 786 380	45 002 500	
Beteiligungen	27 805 598	101 000	-19 775 714	8 130 884	
Langfristige Forderungen	19 532 332	935 000	-18 108 441	2 358 891	
Total Finanzanlagen	92 098 311	4 779 216	-40 670 535	56 206 992	
Total Anlagevermögen	1 325 543 456	114 584 641	-90 815 680	1 349 312 417	
Abschreibungen					
Immobilien	75 472 165	18 145 051	-583 450	93 033 766	515 973 736
Produktionsanlagen	384 748 678	37 540 661	-35 879 006	386 410 333	152 793 361
Informatik	57 592 449	8 870 136	-11 288 545	55 174 040	21 692 849
Übrige Sachanlagen	48 501 553	4 881 911	-2 394 144	50 989 320	17 038 020
Total Sachanlagen	566 314 845	69 437 759	-50 145 145	585 607 459	707 497 966
Goodwill	415 150	59 913	0	475 063	239 654
Wertschriften	454 614	737 000	-254 614	937 000	44 065 500
Beteiligungen	4 266 966	228 998	-2 877 935	1 618 029	6 512 855
Langfristige Forderungen	19 028 692	635 001	-17 592 383	2 071 310	287 581
Total Finanzanlagen	24 165 422	1 660 912	-20 724 932	5 101 402	51 105 590
Total Anlagevermögen	590 480 267	71 098 671	-70 870 077	590 708 861	758 603 556
Buchwerte	735 063 189				

Buchwert der verpfändeten Aktiven: 14,2 Millionen Franken (1999: 14,2 Millionen); Brandversicherungswerte: 1480 Millionen Franken (1999: 1475 Millionen).

13 KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	126 390 001	114 460 352
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal SRG	28 467 867	16 340 124
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	12 863 098	27 792 348
Total sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	41 330 965	44 132 472

14 FINANZVERBINDLICHKEITEN UND MINDERHEITSANTEILE

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Darlehen	29 000 000	29 000 000
Minderheitsanteile	618 973	2 261 803

Vom Bestand der Darlehen entfallen 20 Millionen Franken auf ein Schuldscheindarlehen. Dieses Darlehen hat eine Laufzeit vom 18. Mai 1993 bis 18. Mai 2003 und wird mit 5% verzinst. Die Dividendenausschüttung an Minderheiten beträgt wie im Vorjahr 30 700 Franken.

15 RÜCKSTELLUNGEN

	Pensions- verpflichtung	Personal	Programm- und Produktion	Sonstige	Total
Stand 1. 1.	281 456 000	42 994 068	2 160 000	16 192 574	342 802 642
Bildung	0	7 649 891	443 057	6 696 472	14 789 420
Verwendung	0	-930 801	-1 390 451	-6 250 886	-8 572 138
Auflösung	0	-1 769 687	-159 549	-4 622 145	-6 551 381
Stand 31. 12.	281 456 000	47 943 471	1 053 057	12 016 015	342 468 543
Veränderung (netto)	0	4 949 403	-1 106 943	-4 176 559	-334 099

Die Rückstellung für die *Pensionsverpflichtung* setzt sich zusammen aus der Rückstellung des Fehldeckungskapitals von 164,4 Millionen Franken bei der Pensionskasse des Bundes (PKB) sowie der Unterdeckung aus der Anwendung FER 16E / IAS 19 revised von 117 Millionen Franken.

Personalarückstellungen sind zurückgestellte Ansprüche von Mitarbeitern von kumulierten Zeitguthaben (Ferien, Feier- und Ruhetage). Dazu kommen Rück-

stellungen für eingegangene Engagements im *Programm- und Produktionsbereich*. In den *sonstigen* Rückstellungen werden in erster Linie Kosten für laufende Rechtsfälle ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr konnten Rückstellungen im Zusammenhang mit Rechtsfällen im Umfang von 2,2 Millionen Franken und nicht mehr benötigte Restrukturierungsrückstellung von 1,7 Millionen Franken aufgelöst werden.

16 EIGENKAPITAL

	Grundreserven	Erarbeitetes Eigenkapital		Total
		Gewinnreserven	Konzernergebnis	
Stand 1. 1.	183 000 000	398 126 071	-2 608 596	578 517 475
Gewinnverwendung		-2 608 596	2 608 596	0
Konzernergebnis			24 368 264	24 368 264
Transfer	297 000 000	-297 000 000		0
Dividenden Minderheiten			-30 700	-30 700
Stand 31. 12.	480 000 000	98 486 775	24 368 264	602 855 039

17 VORSORGEINRICHTUNG

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Deckungsstatus IAS 19 revised / FER 16E		
Projizierte Vorsorgeverpflichtungen (PBO)	-1 582 223 000	-1 513 364 000
Vermögen PKB zu Marktwerten	1 309 945 000	1 231 908 000
Vermögensunterdeckung	-272 278 000	-281 456 000
Rückstellung Fehldeckungskapital PKB	164 400 000	164 400 000
Rückstellung Unterdeckung	117 056 000	117 056 000
Total Rückstellungen	281 456 000	281 456 000
Überdeckung	9 178 000	0

Die Pensionskasse des Bundes (PKB) führt als registrierte Vorsorgeeinrichtung im Kapitaldeckungsverfahren die Personalvorsorge für die im Rahmen des GAV mit festem Arbeitsvolumen beschäftigten Arbeitnehmer der SRG SSR durch. Der Vorsorgeplan der Pensionskasse ist ein Leistungsprimat, an dessen Finanzierung die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer 7,5% des versicherten Verdienstes bezahlen. Die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entrichten ferner einen einmaligen Beitrag von 50% jeder Erhöhung des versicherten Verdienstes bei gleichbleibendem Beschäftigungsgrad.

Per 31. Dezember 2000 umfasst der versicherte Personenkreis 3355 (Vorjahr: 3343) aktive Versicherte und 1141 (1045) Rentenbezüger.

Die Ermittlung der Personalvorsorgesituation erfolgte gemäss den Bestimmungen zu IAS 19 (revised) und FER 16E. Auf den Stichtag fanden die versicherungsmathematischen Berechnungen statt, welche nach der «Projected Unit

Credit»-Methode erstellt wurden. Das kumulative Ergebnis dieser Bewertung zeigte eine Unterdeckung des Vorsorgevermögens über die Vorsorgeverpflichtung in der Höhe von 272,3 Millionen Franken (1999: 281,5 Millionen Franken).

Zukünftige Unter- und Überdeckungen, welche den Korridor gemäss IAS 19 revised / FER 16E (10%-Korridor) überschreiten, werden über die durchschnittliche Restdienstzeit der Mitarbeiter amortisiert.

Die versicherungsmathematischen Berechnungen werden erneut per 31. Dezember 2001 vorgenommen und danach spätestens alle drei Jahre durchgeführt. In den dazwischen liegenden Jahren wird jeweils fortgeschrieben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen für die versicherungsmathematischen Parameter, worauf die Berechnungen basieren, umfassen wirtschaftliche und demographische Angaben und sind den entsprechenden Gegebenheiten der Unternehmung angepasst:

Wirtschaftliche Annahmen für die versicherungsmathematischen Berechnungen

	2000	1999
Diskontierungszinssatz	4,5%	4,5%
Erwartete langfristige Rendite des Vorsorgevermögens	5,5%	5,5%
Erwartete Inflation	1%	1%
Erwartete Gehaltsentwicklung der unter 45-Jährigen	1%	1%
Erwartete Gehaltsentwicklung der über 45-Jährigen	0,5%	0,5%

Jahresaufwand

Die versicherungsmathematisch neu berechneten Aufwendungen für Personalvorsorge wurden den Überweisungen an die Pensionskasse des Bundes (PKB) gegenübergestellt. Die daraus resultierende Abgrenzung des Pensionsaufwandes werden in den Rechnungsabgrenzungen eingestellt. Der Pensionsaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

<i>in Franken</i>	31. 12. 2000	31. 12. 1999
Erworbene Vorsorgeansprüche	37 777 000	36 854 000
Verzinsung der zukünftigen Vorsorgeansprüche	68 273 000	65 347 000
Erwarteter Ertrag auf dem Vermögen	-72 625 000	-63 610 000
Amortisation Unterdeckung	0	12 158 000
Netto Pensionsaufwand	33 425 000	50 749 000

Weitere Vorsorgeeinrichtungen

Die SRG SSR unterhält weitere Vorsorgeeinrichtungen, welche nach schweizerischem Recht als reine Beitragsprimatskassen geführt werden. Kapitalrückflüsse an den Arbeitgeber sind reglementarisch ausgeschlossen.

Zu erwähnen sind neben den Vorsorgeeinrichtungen der Tochtergesellschaften:

Die *Stiftung für das Personal* der SRG SSR führt für vereinzelte Mitarbeiter eine Sparkasse. Sie erbringt Leistungen im Rahmen einer auslaufenden Bonus-

kapitalversicherung und freiwillige Leistungen bei vorzeitigen Pensionierungen und Härtefällen.

Die *Personalvorsorgestiftung SRG SSR* versichert alle Mitarbeiter, die nicht bei der PKB versichert sind. Der Bestand beläuft sich Ende 2000 auf 2455 aktive Versicherte und 177 Rentenbezüger. Sämtliche Risiken (Alter, Tod und Invalidität) sind mit einem Vollvertrag bei einer Versicherungsgesellschaft rückversichert.

18 SEGMENTINFORMATIONEN

Die Segmentinformationen zu *Nationales* umfassen die Generaldirektion SRG SSR (GD), die Finanzeinheit (FE), SRG SSR Media Services (MSC) sowie Business Unit Sport (BUS). Unter *Übriges* werden die weiteren Konzerneinheiten (Publisuisse, tpc etc.) und übrigen Konsolidierungseinflüsse ausgewiesen.

	Deutsche und räto-romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Anzahl Personen 2000 in 100%-Stellen				
Fernsehen	808	994	743	2 545
Radio	857	470	309	1 636
Nationales	310			310
Übriges	820	11	6	837
Total	2 795	1 475	1 058	5 328

Anzahl Personen 1999 in 100%-Stellen				
Fernsehen	1 370	974	727	3 071
Radio	862	474	305	1 641
Nationales	308			308
Übriges	178	10	5	193
Total	2 718	1 458	1 037	5 213

Nettoertrag 2000 in Franken				
Fernsehen	44 034 963	19 052 341	7 916 279	71 003 583
Radio	29 599 915	7 058 255	2 086 548	38 744 718
Nationales	979 506 662			979 506 662
Übriges	480 775 534	26 640		480 802 174
Total	1 533 917 074	26 137 236	10 002 827	1 570 057 137

Nettoertrag 1999 in Franken				
Fernsehen	46 698 685	18 512 943	5 812 690	71 024 318
Radio	29 315 180	5 693 428	1 629 093	36 637 701
Nationales	1 009 125 297			1 009 125 297
Übriges	331 152 342	87 978		331 240 320
Total	1 416 291 504	24 294 349	7 441 783	1 448 027 636

	Deutsche und räto- romanische Schweiz	Französische Schweiz	Italienische Schweiz	Total
Betriebserfolg 2000 in Franken				
Fernsehen	4 636 225	4 583 039	-3 181 648	6 037 616
Radio	1 153 568	2 659 081	-900 507	2 912 142
Nationales	15 553 717			15 553 717
Übriges	1 030 876	61 211		1 092 087
Total	22 374 386	7 303 331	-4 082 155	25 595 562
Betriebserfolg 1999 in Franken				
Fernsehen	4 828 554	-5 187 857	1 603 526	1 244 223
Radio	603 352	1 850 883	411 942	2 866 177
Nationales	609 985			609 985
Übriges	-7 635 970	849 819		-6 786 151
Total	-1 594 079	-2 487 155	2 015 468	-2 065 766
Aktiven 2000 in Franken				
Fernsehen	138 285 257	66 131 312	47 925 065	252 341 634
Radio	46 862 980	21 843 801	9 398 836	78 105 617
Nationales	669 787 247			669 787 247
Übriges	206 732 767	6 170 128		212 902 895
Total	1 061 668 251	94 145 241	57 323 901	1 213 137 393
Aktiven 1999 in Franken				
Fernsehen	143 259 018	54 264 329	49 960 773	247 484 120
Radio	41 221 068	18 652 930	9 185 963	69 059 961
Nationales	692 217 387			692 217 387
Übriges	136 451 493	5 709 803		142 161 296
Total	1 013 148 966	78 627 062	59 146 736	1 150 922 764

19 WEITERE ERGÄNZENDE BEMERKUNGEN

Bei den Garantien und Bürgschaften entfallen 82,4 Millionen Franken (1999: 94,6 Millionen) auf eine Rückbürgschaft der SRG SSR gegenüber dem Bayerischen Rundfunk für Filmeinkäufe der Beteiligungsgesellschaft Telepool GmbH.

Die Swiss TXT hat Forderungen in der Höhe von 0,7 Millionen Franken gegenüber der nicht konsolidierten Beteiligungsgesellschaft EPS AG, welche vollumfänglich mit einem Rangrücktritt versehen sind.

20 FINANZINSTRUMENTE

Kredit- und Liquiditätsrisiken

Als Kreditrisiko definieren wir die Gefahr, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann und der SRG SSR dadurch finanzielle Verluste entstehen. Um dieses Risiko zu minimieren hat die SRG SSR im Bereich der Finanzwirtschaft Limiten implementiert. Wir haben keine wesentlichen offenen Positionen mit individuellen Kunden. Es bestehen auch keine Klumpenrisiken aus der Anlagepolitik.

Die kurz- und langfristigen Anlagen liegen ausschliesslich bei Instituten mit hoher Bonität.

Als Liquiditätsrisiko definieren wir die Gefahr, dass die SRG SSR aufgrund des Liquiditätsbedarfes gehalten ist, finanzielle Aktiven oder derivative Positionen zu einem Preis zu verkaufen, der unter deren Wert liegt oder die schwer verkäuflich sind.

Ebenfalls ist es möglich, dass die SRG SSR nicht genügend Liquidität hätte, um solche Transaktionen bei Verfall zu begleichen. Um dieses Risiko zu minimieren, verfügt die SRG SSR einerseits über Kreditzusagen und verfolgt andererseits eine Liquiditätspolitik, welche eine tägliche Zahlungsbereitschaft sicherstellt.

Zinsrisiken

Die SRG SSR trägt die Zinsrisiken aufgrund der Schwankungen am Kapitalmarkt.

Die flüssigen Mittel werden hauptsächlich kurzfristig verzinst angelegt. Die Wertpapiere enthalten in erster Linie festverzinsliche Werte mit mittelfristigen Laufzeiten.

Bei den langfristigen Verbindlichkeiten handelt es sich um festverzinsliche Engagements. Die

Zinssätze für kurzfristige Schulden sind variabel und werden den Marktbedingungen angepasst.

Derivate Finanzinstrumente

In der SRG SSR (Stammhaus und Konzern) gelangen derivative Finanzinstrumente im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ausschliesslich zu Absicherungszwecken zur Anwendung.

Per Bilanzstichtag beläuft sich der Kontraktwert der derivativen Finanzinstrumente in den Währungen Euro und US-Dollar auf 31,2 Millionen Franken (Vorjahr: 46,0 Millionen). Davon entfallen auf Devisenoptionsgeschäfte 24,8 Millionen Franken (3,7 Millionen) und auf Devisentermingeschäfte 6,4 Millionen. Es werden keine weiteren derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Antrag

Gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen und den nachstehenden Bericht des Konzernprüfers stellen wir dem Zentralrat der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG) den Antrag, die Konzernrechnung 2000 zu genehmigen.

SRG SSR idée suisse
Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG)

Der Präsident
Eric Lehmann

Der Generaldirektor
Armin Walpen



Bericht des Konzernprüfers

Bericht des Konzernprüfers an den Zentralrat (Mitgliederversammlung) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), Bern

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 70 bis 83 wiedergegebene konsolidierte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung und Anhang) der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (SRG), für das am 31. Dezember 2000 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die konsolidierte Jahresrechnung ist der Zentralratsausschuss (Vorstand) verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des schweizerischen Berufsstandes, wonach eine

Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der konsolidierten Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der konsolidierten Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der konsolidierten Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (FER) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG Fides Peat


Hans Moser,
dipl. Wirtschaftsprüfer


Christoph Schwarz,
dipl. Wirtschaftsprüfer

Leitende Revisoren

Zürich, 2. Mai 2001

Herausgeberin: Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG SSR idée suisse
Generaldirektion, Unternehmenskommunikation, Bern

Koordination: Simon Meyer (Jahresbericht), Jürg U. Schäffler (Jahresrechnung und Konzernrechnung)

Redaktion: Marianne Noser (Jahresbericht), Maya Im Hof (Chronik), Daniel Wyser (Jahresrechnung)

Übersetzung: Media Services, Sprachdienst

Konzept und Gestaltung: Jeanmaire & Michel AG, Bern

Bildnachweis: Radiostudio Bern (1923); Radiostudio Zürich (1937); Isler, Schweizerisches Bundesarchiv (1942);
ATP / Ringier (1952); Keystone (1962); F. Aeberli, ATP / Ringier (1970); Gael Cornier,
Associated Press (1984); Heini Stucki (1992); Alessandro della Valle, Keystone (2000)

Auflage: 3500 Deutsch
1500 Französisch

Publikationsdatum: 26. Juni 2001

Bezugsadresse: SRG SSR idée suisse
Unternehmenskommunikation
Giacomettistrasse 3, Postfach
3000 Bern 15